



**Schaffarei Festival in Hard!**

Safe the date: 25. bis 27. August 2022 ▶ Seite 6



**DIE FREUDE** auf den Sommerurlaub ist den beiden ins Gesicht geschrieben. Nach zwei Jahren Pandemie kann es wieder losgehen! Die AK-Kosumentenschützer geben Tipps, damit es keine bösen Überraschungen gibt. ▶ Seiten 16, 17

Fotos: Jürgen Gorbach/AK

## Land kann in Wohnfragen viel mehr tun

Allein, es fehlt der Mut – Bußjäger-Gutachten zeigt Handlungsspielräume auf – neue Richtlinien weisen in die falsche Richtung

**WOHNEN.** Grund und Boden als Spekulationsobjekt – das muss aufhören! Die AK bat deshalb Univ.-Prof. Dr. Peter Bußjäger, den rechtlichen Spielraum des Landes auszuloten. Sein Gutachten zeigt eindeutige Wege auf.

### Nur noch bei Bedarf

Grundstücke sollten künftig nur mehr dann gekauft werden dürfen, wenn auch wirklich Wohnbedarf nachgewiesen wird. Gemeinsam mit der Initiative „vau | hoch | drei“ fordert die AK das Land auf, tätig zu werden.

Wie das gehen kann? Verfassungsrechtler Peter Bußjäger zufolge muss das Land leistbares Wohnen zunächst als Raumordnungsziel im Raumplanungsgesetz festschreiben. Dann könnte ein „Genehmigungsmodell“ eingeführt werden.

Damit dürften Grundstücke nur bei Nachweis eines Wohnbedarfs gekauft werden. Die Bedarfsprüfung orientiert sich an den Prinzipien des landwirtschaftlichen Grundverkehrs. Sie soll keine gewidmeten Betriebsgebiete umfassen. Die AK schlägt eine zeitliche Befristung und eine Einführung nur im Rheintal und Walgau vor. Familien sollten weiter für ihre Kinder eine Bodenvorsorge treffen können, aber unter Berücksichtigung der Kinderzahl und des Vorbesitzes. Eine Bebauungspflicht ist nicht zielführend.

### Weiter wie bisher?

Wie reagiert das Land? Bisher gar nicht. Stattdessen werden eben die Wohnbauförderungsrichtlinien neu geschrieben. Die AK erhielt den Entwurf zur Stellung-

nahme. Deutlich wird dabei zweierlei: Einmal hat das Land auch finanziell viel mehr Spielraum. Allein 2020 wurden 25 Millionen Euro der Wohnbauförderungsbeiträge gar nicht verbraucht. Wo ist das Geld nur hingekommen? Zweitens bleibt die Kostentransparenz erneut auf der Strecke. Private Bauträger müssen dem Entwurf zufolge ihre tatsächlichen Kosten nicht offenlegen, sondern können sich bequem an eine Kostenobergrenze herankalkulieren und satte Gewinne schreiben. Anders die Gemeinnützigen, die müssen jeden Cent nachweisen.

Um ein wenig Transparenz zu schaffen, hat die AK ihre kritische Stellungnahme an alle Wohnbausprecher der Landtagsparteien verschickt. ▶ Seiten 2-3

## Alltag für viele bald zu teuer

**UMFRAGE.** Immer wieder regen sich Zweifel, ob die Teuerung sich wirklich so dramatisch auswirkt. Erst kürzlich entschlüpfte dem Vizekanzler Werner Kogler der Begriff „Hysterie“, für den er sich postwendend entschuldigte.

Die AK Vorarlberg holte in einer Online-Umfrage, an

der sich über 800 Frauen und Männer beteiligten, ein Stimmungsbild ein. Es stimmt nachdenklich:

So kommt jede:r Dritte mit dem Einkommen gerade noch über die Runden. Wenn die Teuerung anhält, wird es bei 44 Prozent der Befragten eng. 87 Prozent spüren die Teuerung am meisten beim

Einkauf im Supermarkt, 72 Prozent an der Tankstelle, 49 Prozent beim Stromverbrauch. Viele blicken skeptisch in die Zukunft: 74 Prozent glauben daran, dass sich die Situation weiter verschlechtern wird, jede:r Fünfte erwartet für sich selber ernsthafte finanzielle Probleme. ▶ Seite 4

**OHNE** den Bachelor zum Master? Heuer geht das noch am Digital Campus Vorarlberg. ▶ S. 11

**FINALE** AK-Kraftwagen on Tour. ▶ S. 8, 9



**NUTELLA** oder doch einen anderen Brotaufstrich? Der VKI hat 13 Marken getestet. ▶ S. 15

### ZEITWORT

## Etwas Leichtes

Um etwas Leichtes bittet sein Verleger den Autor Kurt Tucholsky Anfang der 1930er-Jahre. Eine leichte Sommergeschichte soll es sein, vielleicht Liebe? „In der heutigen Zeit Liebe? Lieben Sie? Wer liebt denn heute noch?“, gibt Tucholsky zurück und feilscht um ein höheres Honorar.

Nun, Ernst Rowohlt und sein Starautor haben diese Zeilen nie gewechselt, aber sie stehen am Eingang einer der schönsten melancholischen Liebesgeschichten: „Schloss Gripsholm“. Die Sommerfrische im Schatten des aufdämmernden politischen Unheils liest sich bis heute famos: witzig, geistreich, und dann wieder diese dunklen Töne ...

Nun, an dunklen Tönen herrscht dieser Tage kein Mangel. Aber immerhin: Das Schloss gibt es wirklich. Und die Liebe auch. Schönen Sommer!

tm

### Immobilienpreise steigen weiter

Durchschnitt 2022 pro m<sup>2</sup> in Euro, Steigerung zum Vorjahr Eigentumswohnungen (gebraucht)

Innsbruck	3752	+ 9,9 %	↗
Salzburg	3731	+ 15,3 %	↗
Wien	3185	+ 8,7 %	↗
<b>Bregenz</b>	<b>2842</b>	<b>+ 12,6 %</b>	<b>↗</b>
Linz	2133	+ 7,3 %	↗
Graz	2095	+ 7,6 %	↗
St. Pölten	1776	+ 7,2 %	↗
Klagenfurt	1774	+ 5,7 %	↗
Eisenstadt	1739	+ 8,3 %	↗



Grafik: Die Infografiker, Quelle: WKO

### Ihr Kontakt zur AK Vorarlberg

Telefon zum Ortstarif 050/258

Mitgliederservice – 1500  
Info Arbeitsrecht – 2000  
Insolvenzrecht – 2100  
Sozialrecht – 2200  
Lehrling/Jugend – 2300  
Arbeitsrecht Feldkirch – 2500  
Familie/Frau – 2600  
Konsumentenschutz – 3000  
Steuerrecht – 3100  
AK Bregenz – 5000  
AK Dornbirn – 6000  
AK Bludenz – 7000  
Bildung: wieweiter.at – 4150

[www.ak-vorarlberg.at](http://www.ak-vorarlberg.at)

[f/akvorarlberg](https://www.facebook.com/akvorarlberg)

[y/AKVorarlberg](https://www.youtube.com/AKVorarlberg)

**Leitartikel****Ein hart erkämpfter Erfolg der AK**

Die Abschaffung der Kalten Progression ist ein Erfolg für die Vorarlberger Arbeiterkammer insbesondere für Präsident Hubert Hämmerle. Er hat – hartnäckig, wie kaum ein anderer – seit seiner Wahl zum AK-Präsidenten diese Forderung auf seiner Agenda trotz vieler Rückschläge konsequent vorangetrieben.

Die weitgehende Abschaffung dieser schleichenden Steuererhöhung wurde von Politiker:innen aller Parteien oft versprochen und gleich oft nicht eingehalten. Dass es jetzt, im Zuge des Pakets gegen die Auswirkungen der enormen Inflation, dazu kam, ist auch dem Vorarlberger Finanzminister Magnus Brunner zu verdanken.

**Mehr Fairness im Steuersystem statt schleichende Erhöhung der Steuereinnahmen!**

**Rainer Keckeis**  
Direktor der AK Vorarlberg

Die Bundesregierung hat damit vieles richtig gemacht und mit der Abschaffung der Kalten Progression auch dafür gesorgt, dass die Arbeitnehmer:innen langfristig entlastet bzw. nicht durch schleichende Steuererhöhungen auf ihre Einkommen belastet werden. Das ist gut so, und dass es damit schwieriger wird, jeweils vor Nationalratswahlen mit einer groß angekündigten Steuerreform Stimmung für die jeweils regierenden Parteien zu machen, ist auch kein Schaden. Denn bei dieser angeblichen Zurückzahlung jener Steuern, die von den Arbeitnehmer:innen über die Kalte Progression zusätzlich in den Bundeshaushalt flossen, wurden fast immer auch noch Steuergeschenke an Unternehmer:innen und Bauern mitfinanziert. Wenn damit Schluss ist, dann kann vielleicht schon in wenigen Jahren auch über eine echte Steuerreform geredet werden, die in die Struktur des Steueraufkommens eingreift. Der sich durch die Kalte Progression bisher automatisch ergebende Verteilungsspielraum ist ja nicht mehr vorhanden.

► E-Mail: [direktion@ak-vorarlberg.at](mailto:direktion@ak-vorarlberg.at)

**Gastkommentar****Mensch = Feuerwehr**

Unter dieses Motto haben wir unsere Aktivitäten bei der Feuerwehr gestellt. Es geht um den Menschen und seine Begeisterung für das Ehrenamt. Ist die Feuerwehr noch zeitgemäß? Was bringt die Zukunft? Gibt es noch Menschen, die sich ehrenamtlich einbringen?

In all den Jahren hat sich die Feuerwehr analog zu unserer Gesellschaft weiterentwickelt. Die Industrialisierung hat auch die Arbeit und die Bedeutung maßgebend verändert. Was trotz Veränderung gleich geblieben ist, ist der Mensch. Als Feuerwehrmitglieder leben wir in einem Spannungsfeld zwischen Beruf und freiwilligem Ehrenamt. Es bedarf eines enormen Zeitaufwands, um beide Teile zufriedenstellend zu bewältigen, denn oft sehen wir beide in Konkurrenz.

**Seit über 160 Jahren gibt es die jetzige Form der Feuerwehr, die heute noch ihre Gültigkeit hat.**

**Herbert Österle**  
Landesfeuerwehrrinspektor

Ist das wirklich so? Bei einer genauen Betrachtung stellen wir fest, dass das nicht zwangsläufig so sein muss. Ein engagiertes und gut ausgebildetes Feuerwehrmitglied kann Gefahren besser einschätzen, bei Notfällen Erste Hilfe leisten, kann Führung übernehmen, drückt sich nicht vor Verantwortung, und vorbeugender Brandschutz ist eine Selbstverständlichkeit.

Viele Firmen in unserem Land haben das bereits erkannt und schätzen gerade deshalb die Kompetenzen der Feuerwehrleute. Es geht sogar so weit, dass ein Feuerwehrmitglied bei der Einstellung bevorzugt wird. Diese Betriebe sind auch bereit, Feuerwehrleute für Einsätze freizustellen und die Einsatzstunden gut zu schreiben. Auch die Ausbildung beim Landesfeuerwehrverband wird von vielen Betrieben als wertvoll empfunden und die Ausbildungszeit als Arbeitszeit anerkannt. Dass die Jugendarbeit der Feuerwehr geschätzt wird, wurde während der Pandemie deutlich, denn wir konnten einen überdurchschnittlichen Zuwachs an Neuzugängen verzeichnen. Ein gemeinsamer Weg ist die Voraussetzung für den Erhalt unserer Sicherheit und unseres Wohlstands.

► Info: Vorarlbergs Feuerwehren haben ihre virtuelle Zentrale hier: <https://www.lfv-vorarlberg.at/>

# Rechtlich ginge es: Grundstückskauf nur bei Bedarf

Gutachten von Univ.-Prof. Dr. Peter Bußjäger im Auftrag der AK zeigt deutlich: Land könnte den Missbrauch von Grund und Boden eindämmen

**BEDARF.** Vorarlberg zählt zu den wirtschaftlich stärksten Regionen Europas. Hohe Gewinne aus unternehmerischer Tätigkeit und niedrige Ertragszinsen für Finanzanlagen haben in den vergangenen 15 Jahren die Nachfrage nach alternativen Investitionsmöglichkeiten steigen lassen. Grundstücke sowie Wohnungen stehen ganz oben auf der Liste der Begehrlichkeiten. Leidtragende sind die Arbeitnehmer:innen. Sie können sich mit ihrer Hände Arbeit Eigentum längst nicht mehr finanzieren. Das Land der „Hütlebauer“ ist zum Land der Mieter:innen geworden. Das Grundbedürfnis Wohnen lässt sich nur noch unter massiven Abhängigkeiten abdecken.

**Land blieb untätig**

Die Politik hat diese Entwicklung nicht verschuldet. „Allerdings ist der Landespolitik der Vorwurf zu machen, wenig bis gar nichts dagegen unternommen zu haben“, betont

**Man kann sicherlich Instrumente gegen größere Baulandhortungen einführen. Das ist absolut möglich.**

**Univ.-Prof. Dr. Peter Bußjäger**  
Gutachter

AK-Direktor Rainer Keckeis. Auch der zaghafte Versuch, im Grundverkehrs- und Raumplanungsgesetz gegenzusteuern, ist 2019 gescheitert, weil damit letztlich wiederum nur die Finanzinvestoren und Wohnbauträger privilegiert wurden. Die Forderungen der AK wurden nur teilweise eingearbeitet, „erhebliche Eingriffe in das Grundverkehrsrecht hat das Land mit dem Hinweis auf europa- und verfassungsrechtliche

sehr wohl weitgehende Möglichkeiten hat, den Grundverkehr mit unbebauten und bebauten Grundstücken einzuschränken bzw. mit der von der AK geforderten Bedarfsprüfung Spekulationsgeschäfte mit Grund und Boden als Finanzanlage gänzlich zu unterbinden.

**Als Erstes ein Raumordnungsziel**

Als Erstes müsste das Land Bußjäger zufolge im Raumplanungsge-



**AK-Dir. Keckeis (l.): „Wohnen ist ein Grundbedürfnis: Ich muss wohnen, so wie ich mich ernähren muss.“**

Schwierigkeiten von vornherein abgelehnt“, so Keckeis. Deshalb beauftragte die AK Vorarlberg Univ.-Prof. Dr. Peter Bußjäger, in einem Gutachten den tatsächlichen gesetzlichen Spielraum des Landes Vorarlberg in Fragen des Grundverkehrs und der Raumordnung auszuloten. Im Ergebnis bringt der Verfassungsjurist klar zum Ausdruck, dass das Land

setz leistbares Wohnen als Raumordnungsziel festschreiben, was bis heute nicht geschehen ist. Dann stünde der Einführung eines Genehmigungsmodells nichts mehr im Wege, zumal andere Instrumente offenkundig nicht annähernd dieselbe Wirkung erzielen können. So reicht der Spielraum des Landesgesetzgebers nicht aus, um eine Leerstandabgabe so hoch einzuführen, dass sie wirklich Wirkung hätte. Der Salzburger Entwurf sieht höchstens 780 Euro im Jahr vor, das bezahlen die Eigentümer:innen aus der Portokassa.

Im Übrigen lässt sich das Raumordnungsrecht der Studie zufolge nur bedingt verschärfen. Strengere Restriktionen wären laut Bußjäger allerdings im Bereich der Ferienwohnungen noch denkbar.

**Kauf nur bei Bedarf genehmigen**

Das Genehmigungsmodell dagegen hätte Kraft. Die AK fordert deshalb, dass unbebaute und bebaute Grundstücke künftig nur mehr dann gekauft werden dürfen, wenn auch tatsächlich ein Bedarf für die Deckung eines Wohnbedürfnisses nachge-

## Ländle-Oligarchen im Kaufrausch

**OLIGARCHEN.** „Mir sind Fälle bekannt, in denen Investor:innen noch vor Baubescheid ganze Wohnanlagen aufkaufen und dann daraus private Mietwohnanlagen machen. Sie können sich die Preisentwicklung in solchen Anlagen vorstellen.“

**Mir sind Fälle bekannt, in denen Investoren noch vor Baubescheid ganze Wohnanlagen aufkaufen.**

**Dipl.-Ing. Markus Aberer**  
Initiative vau | hoch | drei

Dipl.-Ing. Markus Aberer fordert seitens der Initiative vau | hoch | drei das Land deshalb u. a. auf, endlich einen Vorarlberger Bodenfonds zu errichten. Dieser Fond kauft Grundstücke und gibt sie bedarfsorientiert

und nach Absprache mit der Standortgemeinde an gemeinnützige Wohnbauträger oder Gewerbebetriebe weiter. „Ein fertiges Konzept liegt seit Monaten im Landhaus“, bezeugt Aberer. „In Tirol arbeitet ein solcher Bodenfonds seit 25 Jahren

(!) höchst erfolgreich.“ Einen jährlichen Erschließungsbeitrag durch die Grundeigentümer nennt Aberer „ein Gebot der Fairness“. Schließlich müssen Kinderbetreuungseinrichtungen, Schulen, Sport- und Grün-

anlagen gebaut und erhalten werden. „Andere Bundesländer haben diese Beiträge längst eingeführt und wurden vom Verfassungsgerichtshof bestätigt.“

Auch die Einführung eines Kanalerhaltungsbeitrags für gewidmete und nicht bebaute Grundstücke ist auf landesgesetzlicher Basis möglich.

**Vorkaufsrecht für Kommunen**

Aberer fordert darüber hinaus, dass Gemeinden land- und forstwirtschaftliche Grundstücke ohne Bewilligung erwerben können. „Die Gemeinde benötigt solche Reserven für Tausch von Grundstücken aller Art.“ Bei Grundstücken, die für die Entwicklung der Dorf- und Stadtzentren von besonderer Bedeutung sind, sollte den Gemeinden ein Vorkaufsrecht zukommen.



**MIT FLEISS** allein wird es der kleine Michi dereinst wohl kaum zu einem Eigenheim bringen. Es sei denn, die Politik findet endlich den Mut, den Immobilienspekulanten das Handwerk zu legen.

wiesen wird: Bewilligung nur mehr bei Bedarf! Die an den Prinzipien des landwirtschaftlichen Grundverkehrs orientierte Bedarfsprüfung soll gewidmete Betriebsgebiete nicht umfassen.

**Zeitlich und räumlich befristet**

„Eine solche Bedarfsprüfung könnte“ Dir. Rainer Keckeis zufolge „zeitlich befristet erfolgen und sollte nur für die Ballungsgebiete des Rheintals und des Walgaus eingeführt werden.“ Der Vorsorgekauf von Fa-

milien für ihre Kinder soll weiterhin möglich sein, wobei in diesen Fällen die Bedarfsprüfung den bestehenden Vorbesitz und die Anzahl der Kinder berücksichtigt.

„Der Bedarf im Sinne der AK ist bei natürlichen Personen immer dann gegeben, wenn noch kein Eigentum an einem Grundstück oder einer Wohnung besteht oder aber – wie bei der Wohnbauförderung – unter Aufgabe des bisherigen Eigentums ein neuer Kauf erfolgen soll“, erklärt Keckeis. Nicht gewünscht ist

eine strenge Handhabung der Bebauungspflicht, weil junge Familien zumeist schon das Problem haben, einen Baugrund zu finanzieren. Auch beim Vorsorgeerwerb für Kinder macht eine zeitliche Bebauungsvorgabe wenig Sinn.

Sehr wohl aber sollten in einem neuen Grundverkehrsrecht strenge Bestimmungen hinsichtlich der Prüfung bereits bestehender Rechte der Familienmitglieder an Grundstücken, Wohnungen etc. eingeführt werden, um Umge-

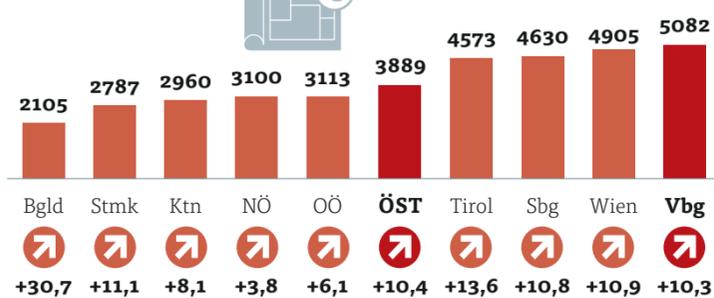
hungshandlungen zu unterbinden. Alle Rechtserwerber müssen demnach angeben, ob und in welchem Ausmaß sie bereits Rechte an Baugrundstücken und Wohnungen haben bzw. ob sie über Stiftungen, Fonds und andere Gesellschaften – und sei es über Firmen-Konstrukte – an Grundstücken oder Wohnungen beteiligt sind. So ist es in den letzten Jahren – nicht zuletzt auch wegen der Umgehungsmöglichkeit der Grunderwerbssteuerpflicht – üblich geworden, dass auch vermögende

Privatpersonen eigene Immobiliengesellschaften gründen. Wenn also eine juristische Person als Käufer:in auftritt, ist der Bedarf naturgemäß nicht an ihrem Wohnbedarf, sondern an einem konkret vorliegenden Projekt zu messen, das innerhalb von drei Jahren umgesetzt wird. Diese Voraussetzung für den Kauf von bebauten und unbebauten Grundstücken durch eine juristische Person sollte zudem durch eine spürbar hohe Strafe bei Zuwiderhandeln und der zwangsweise Rückabwicklung bei Nichteinhalten der Vorgaben abgesichert werden. Für Gesellschaften wie auch natürliche Personen, die im Land Vorarlberg bereits im Besitz von mehr als 10.000 Quadratmeter bebautem oder unbebautem Baugrund sind, ist ein Bedarf nach Ansicht der AK Vorarlberg nicht mehr gegeben, eine diesbezügliche Prüfung erübrigt sich.

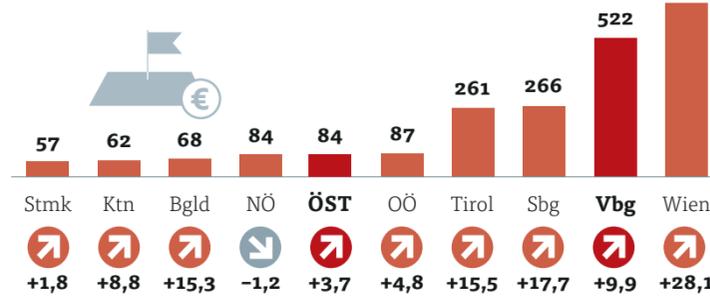
**Wohnungs- und Grundstückspreise 2021**

Durchschnittliche Quadratmeterpreise und Veränderung zu 2020 in Prozent

**Wohnungspreise**



**Preise für Baugrundstücke**



Quelle: Statistik Austria

► **Download** Hier finden Sie das Gutachten von Univ.-Prof. Peter Bußjäger zum Download.



# Rechtsanspruch in Deutschland ein Erfolg

Vorarlberger Kinderbildungsgesetz wieder ohne Rechtsanspruch – beim Nachbarn seit 2013 Gesetz

**VORBILD.** Seit 1. August 2013 gibt es in Deutschland einen Rechtsanspruch auf frühkindliche Förderung in einer Tageseinrichtung oder in der Kindertagespflege, und zwar bereits ab dem vollendeten ersten Lebensjahr. Was das gebracht hat? „Der Rechtsanspruch in Deutschland hat eine massive Ausbaumasse in Gang gesetzt.“ Das berichtet der renommierte Erziehungswissenschaftler Thomas Rauschenbach, ehemaliger Direktor des Deutschen Jugendinstituts. Dort forschen hunderte Experten und Professoren rund um das Thema. Eine vergleichbare Einrich-

tung fehlt in Österreich bedauerlicherweise. AK und ÖGB luden Rauschenbach gemeinsam zum Impulsreferat und zum Dialog mit der Sozialwissenschaftlerin Eva Häfele nach Feldkirch ein.

**Heute breiter Konsens**

Denn einen Rechtsanspruch – auch wenn er von vielen Seiten gefordert wurde – sucht man auch im neuen Vorarlberger Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz vergeblich. Gut, auch in Deutschland war der Weg steinig. Aber heute gibt es einen breiten Konsens darüber, dass der 2013 eingeführte Rechtsanspruch

wichtig und richtig war. Rauschenbach betont drei positive Effekte:

- Die Beschäftigungsquote von Frauen stieg deutlich an,
- es wurden mehr als 300.000 neue Arbeitsplätze geschaffen und
- die Bildungschancen der Kinder erhöhten sich.

Vor allem die wirtschaftlichen Argumente – steigende Kaufkraft und Beschäftigungsquote – hat die Politiker der Bundestagsfraktionen letztendlich überzeugt. Seit 2013 werden in Deutschland pro Jahr in etwa 40.000 neue Einrichtungen gebaut. Der Bund greift den Gemeinden mit signifikanten

Subventionen unter die Arme. Mit einer Ausbildungsoffensive wurde der Beruf der Elementarpädagogik nachhaltig aufgewertet. „Auch die Arbeitsämter rührten ordentlich die Werbetrommel.“ Das half, das notwendige Personal zu finden.

Vorarlberg steckt da noch in den Kinderschuhen: Gesellschaftliche Anerkennung, angemessene Bezahlung oder Personalschlüssel – in all diesen Bereichen herrscht noch deutlich Luft nach oben. Dabei kommen in Vorarlberg jährlich rund 4000 Kinder zur Welt und hätten eine angemessene Betreuung durchaus verdient.



Foto: Jürgen Gorbach/AK

**Thomas Rauschenbach: „In Deutschland hat der Rechtsanspruch eine massive Ausbaumasse in Gang gesetzt.“**

► **Vortrag** und Dialog mit Thomas Rauschenbach finden Sie auf unserem Youtube-Kanal zum Nachsehen.



**WEIBERKRAM**von Univ.-Prof.  
Irene Dyk-Ploss**Neuer Arbeitsmarkt**

Jahrelang wurde Jobbewerber\*innen eingetrichtert, was für die Arbeitssuche essenziell sei: neben punktgenauer Ausbildung, beruflicher Erfahrung und Weiterbildungsnachweisen möglichst auch das passende Geschlecht und Alter sowie die richtige Nationalität bzw. regionale Herkunft.

Zeitliche Flexibilität und räumliche Mobilitätsbereitschaft, Teamfähigkeit, in bestimmten Fällen Führungskompetenz, und Identifikation mit der Firma wurden ebenso vorausgesetzt wie bei Frauen mit dem Betrieb abgestimmte Familienplanung, deren Abschluss bzw. abgesicherte Kinderbetreuung ... Mittlerweile genügt es, wenn man und vor allem auch frau arbeits- und lernwillig ist und adäquate Basiskenntnisse mitbringt – alles andere wird geboten: Um- und Nachschulung, Teilzeitbeschäftigung, 4-Tage-Woche, Kinderbetreuung, freies Wochenende, überkollektivvertragliche Bezahlung.

Schadenfreude und Genugtuung sind trotzdem nicht angebracht: der Wind in der Wirtschaft und am Arbeitsmarkt kann schnell drehen.

► E-Mail: irene.dyk@jku.at

# Endlich „Aus“ für Kalte Progression!

AK-Präsident Hubert Hämmerle begrüßt die Abschaffung der Kalten Progression. Das entspricht einer alten Forderung der AK, wenngleich die Regierung sich vorbehält, ein Drittel des freiwerdenden Geldes selbst auszuschütten. „Wenn da mal nur keine neuerlichen Steuergeschenke an die Unternehmer in Aussicht stehen!“

**STEUERN.** Mit der Abschaffung der Kalten Progression geht eine langjährige Forderung der AK Vorarlberg endlich in Erfüllung. „Das ist ein Erfolg für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer“, bekräftigt Präsident Hubert Hämmerle, „die so endlich langfristige Entlastung erfahren.“ Seit seiner Wahl zum AK-Präsidenten im Jahr 2006 fordert er das Ende dieser ungerechten schleichenden Steuererhöhung.

**Unendliche Geschichte**

Um die Kalte Progression rankt sich in Österreich eine schier unendliche Geschichte voller Versprechungen und Wortbrüche. In kaum einem Wahlgang auf Bundesebene fehlte die Verheißung, dass die künftige Regierung der

Kalten Progression den Garaus machen würde. Immer geriet das Versprechen nach erfolgter Wahl in Vergessenheit, denn Finanzminister lieben die Kalte Progression. Dass sie alle paar Jahre die „größte Steuerentlastung der Zweiten Republik“ ankündigen können, ermöglicht ihnen der kleine, feine Trumpf im Ärmel: Steigen aufgrund der Inflation die Gehälter, rutschen Steuerpflichtige automatisch in höhere Steuersätze. Die Steuerlast wird größer, obwohl die Menschen real nicht mehr verdienen. Bei Gelegenheit kann der Staat dann „mildtätig“ die zusätzlichen Einnahmen großzügig verteilen.

**Seit Jahrzehnten gefordert**

Die Kalte Progression greift bisher unmittelbar in unser aller Leben ein. „Wenn jemand mehr Lohn bekommt und sich trotzdem weniger leisten kann, dann ist das die Auswirkung der Kalten Progression, und das ist ungerecht“, wurde AK-Präsident Hubert Hämmerle nicht müde und fordert seit Jahren „die sofortige Abschaffung dieser versteckten Steuererhöhung“.

Jetzt, unter dem Eindruck der enormen Inflation, geht dieser Wunsch doch in Erfüllung. Der Vorarlberger Finanzminister Magnus Brunner will das Ende der Kalten Progression sogar in die Verfassung schreiben, wofür freilich eine Zweidrittelmehrheit im Nationalrat nötig wäre. Der Grund für diesen plötzlichen Sinneswandel dürfte sein, dass die Bundesre-

gierung die wachsenden Nöte der Bevölkerung nicht länger übersehen kann.

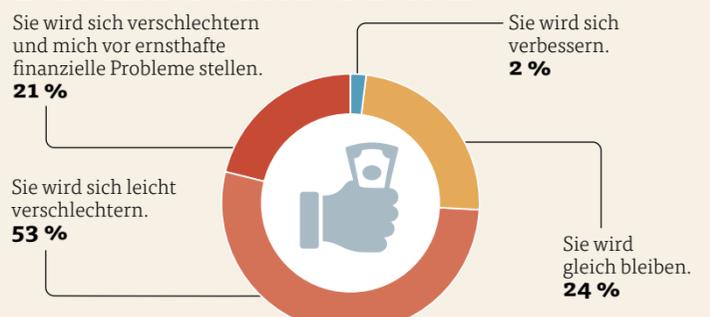
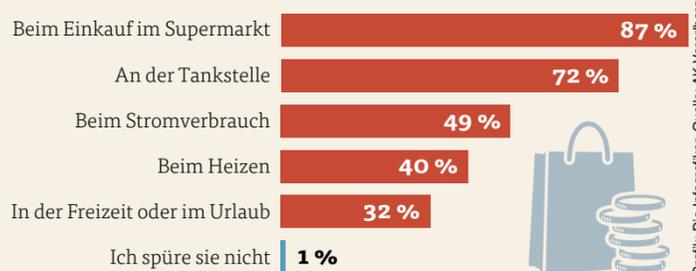
Die AK Vorarlberg hat in wenigen Tagen online ein Stimmungsbild mit über 800 Beteiligten aus der Bevölkerung abgeholt. Demnach kommt jeder Dritte finanziell gerade noch über die Runden, jede:r Zehnte bekennt: Es reicht jetzt schon hinten und vorne nicht. Noch konkreter: Wenn morgen die Waschmaschine kaputt geht, können sich 53 Prozent spontan keine neue leisten. Und die Aussichten? Jede:r Fünfte fürchtet, dass sich die finanzielle Lage verschlech-

tern und ernsthafte finanzielle Probleme verursachen wird.

Die Inflationsrate stieg in den vergangenen Monaten atemberaubend schnell an. Derzeit liegt die Teuerung in Österreich bei acht Prozent. Niemand weiß, wie lange das so weitergehen wird. Vor diesem Hintergrund sind Entlastungen wie das Aus für die Kalte Progression durchaus zu begrüßen, zumal diese Entscheidung ja auch den Weg freigeben müsste für eine echte Steuerreform, die schon in wenigen Jahren auch bereinigend in die Struktur des Steueraufkommens eingreifen könnte.

**Teuerung in Vorarlberg**

Online-Umfrage der AK Vorarlberg, 803 Befragte

**Was glaubst du: Wie wird sich deine finanzielle Lage in den kommenden sechs Monaten entwickeln?****Wo spürst du die Teuerung am meisten? (Mehrfachantworten möglich)**

Grafik: Die Infografiker, Quelle: AK Vorarlberg



Fotos: Kurmanovic

**AK-Präsident Hubert Hämmerle: Dafür haben wir lange gekämpft!**

**NEWSLETTER ABONNIEREN**

Mit dem Newsletter der AK Vorarlberg erhältst du nützliche Informationen direkt aufs Handy. Und das gratis. Wie? Wo? ► [vbg.arbeiterkammer.at](http://vbg.arbeiterkammer.at)



## Bewusstsein schaffen für neue Wohnformen

Wer die heilige Kuh Eigentum schlachten will, muss vernünftige Alternativen bieten

**WOHNEN.** Welche Starthilfen braucht es für neue Wohnformen in Vorarlberg? Darüber diskutierten im AK-Saal Paul Stampfl (Bietergemeinschaft Telesis/ISK), Anja Innauer (Gemeinde Bezau), Bernhard Kleber (Gemeinde Andelsbuch), AK-Direktor Rainer Keckeis, WK-Direktor Christoph Jenny und Fred Frohofer (Neustart Schweiz). Die Regionalentwicklung hatte nach Feldkirch geladen. Denn Wohnraum ist knapp und teuer, immer öfter auch im ländlichen Raum. Gemeinschaftliches Bauen und Wohnen kann eine interessante Alternative zu herkömmlichen Bau- und Wohnkonzepten sein. Aber wie bringt man diese Ideen in die Breite?

Anja Innauer, Vize-Bürgermeisterin von Bezau und Architektin, sieht das teure Einfamilienhaus als Auslaufmodell. Sie möchte den

Menschen zeigen, dass gemeinschaftliches Wohnen kein sozialer Abstieg, sondern eine positive Alternative ist: Das hat sie selber bei einer Exkursion des Projekts „Neue Nachbarschaft“ nach Wangen erfahren. Bernhard Kleber hat als Bürgermeister von Andelsbuch ein erstes Vorzeigebeispiel unterstützt und gemeinsam mit einem Privatinvestor ein integriertes Wohn- und Betreuungsprojekt bestehend aus vier Gebäuden im Ortszentrum umgesetzt. „Das hat im Bregenzerwald etwas ausgelöst“, betont Innauer die Wichtigkeit von Referenzprojekten. Fred Frohofer (Neustart Schweiz) empfiehlt, klein anzufangen und zivilgesellschaftliche Initiativen zu unterstützen – die Ideen entwickeln sich dann von selbst weiter.

„Nur was dir gehört, ist etwas wert“, bekräftigt eine Besucherin

im Publikum das vorherrschende Denkschema in Vorarlberg. Diese Einstellung müsse besonders aus den jungen Köpfen herausgebracht werden. Wichtig dabei ist, zu zeigen, dass die gemeinsame Nutzung einen Mehrwert bringen kann: bessere Waschmaschinen, ein großer Kühlraum, Spielzimmer und vieles mehr. „Damit gemeinschaftliche Nutzung und Zusammenleben funktionieren, braucht es klare Spielregeln, die gemeinsam formuliert werden“, rät Frohofer.

**Spielregeln werden verschärft**

Ab Juli 2022 werden die Regeln für die Kreditvergabe verschärft. Es ist abzusehen, dass sich deutlich weniger Menschen einen Immobilienkredit leisten können. Laut Christoph Jenny, Direktor der Wirtschaftskammer, sollen die neuen Regeln

mehr Stabilität in den Immobilienmarkt bringen. AK-Direktor Rainer Keckeis sieht Wohngenossenschaften als wichtige Angebotsergänzung, um gerade älteren Menschen langfristig leistbaren Wohnraum zur Verfügung zu stellen.

Gemeinden sind die Schlüsselakteure, wenn es um Wohninitiativen geht. Sie können gemeinschaftliche Bau- und Wohnprojekte unterstützen, selbst umsetzen, aber auch erschweren und verhindern.

Gemeindeverantwortliche aus Vorarlberg erfuhren im Rahmen des Projektes „Neue Nachbarschaft“ aus erster Hand, worauf es beim gemeinschaftlichen Bauen und Wohnen ankommt. Planspiele boten die Möglichkeit, sich vertieft mit Wohnbauprojekten und Nachbarschaftsbetrachtungen auseinanderzusetzen und die raumplanerischen



Fotos: Marc Wolf/AK

**Paul Stampfl hat das Projekt „Neue Nachbarschaft“ begleitet.**

Rahmenbedingungen und Sichtweisen verschiedener Akteur:innen und Beteiligter kennenzulernen. Das Projekt hat zweieinhalb Jahre lang Fachwissen zusammengetragen, das weiter online verfügbar ist.

► **Einen Leitfaden für Gemeinden gibt es gratis unter <https://www.regio-v.at>**





Konsumentenschützer Franz Valandro berichtete den Betriebsrät:innen über die neuen Stolperfallen im Internet. Der gegenseitige Austausch kam nicht zu kurz, von links: Oliver Bolter, Gertrud Bolter, Mario Knaus, Evi Eberhardt, Martin Drexel.

## Konsumentenberater warnen: Vorsicht, Falle!

Beim AK-Znüene gab Konsumentenschützer Franz Valandro den Betriebsrät:innen einen Überblick über Stolperfallen

**ZNÜENE.** Hinter dem glitzernden Multi-Level-Marketing verbirgt sich ein Pyramidenspiel? Statt des verheißenen schnellen Geldes haben Online-Coaches nur Kosten verursacht? Die vermeintliche Schönheit auf der Datingplattform ist die Datenmenge nicht wert, die ihr Foto verursacht?

Für AK-Konsumentenschützer Franz Valandro ist das alles täglich Brot. Die Betriebsrät:innen, die sich beim jüngsten AK-Znüene über die neueste Online-Abzocke informieren ließen, staunten nicht schlecht. Denn oft ist es gar nicht so einfach, zwischen seriös und unseriös zu unterscheiden. Und die Fantasie der Betrüger kennt keine Grenzen.

Harmlos sind nur wenige. Fake-SMS etwa traten in Österreich ab Mai 2021 auf. Getarnt z. B. als DHL-SMS oder aktuell als Voicemail-Nachricht steckt hochkomplexe, sehr gefährliche Schadsoftware („Smishing“) dahinter. Wer da neugierig draufklickt, riskiert sehr hohe Folgekosten.

Wie schützt man sich selber? Die Rat schläge sind so einfach wie eingängig: Wohnadresse, Handynummer, E-Mail-Adresse usw. gehen Fremde im Internet



Von links: Patrick Schwarz, Werner Schadl, Guntram Galler

nichts an. Passwörter sollten vor anderen Personen geheim gehalten werden. Auch eine regelmäßige Prüfung der Privatsphäre-Einstellungen in Sozialen Netzwerken führt zu mehr Sicherheit und Privatsphäre auf Instagram, WhatsApp, Snapchat & Co.

► **AK-Znüene** Hier können sich Betriebsräte gratis über arbeitnehmerpolitische Themen informieren.



## Rufbereitschaft verlangt, aber dann nicht bezahlt

AK verhalf Arbeitnehmer zu seinem Recht und 3000 Euro brutto für stetige Erreichbarkeit während und nach der Arbeit

**RUND UM DIE UHR.** Ein ganz normaler Vorgang: Der Arbeitnehmer beendet sein Dienstverhältnis. Er wendet sich an seine AK, um die Endabrechnung überprüfen zu lassen. Der AK-Berater stellt fest, dass grundsätzlich sämtliche Ansprüche des Mannes, wie etwa das anteilige Gehalt, die Sonderzahlungen oder auch der Resturlaub, richtig abgerechnet und ausbezahlt wurden. So weit, so gut. Das ändert sich, als der Mann aus seinem Arbeitsalltag erzählt.

### Nach Dienstschluss

Da stellt sich heraus, dass für ihn nach dem Ausstempeln im Betrieb sein Arbeitstag des Öfteren noch längst nicht zu Ende war. Vielmehr wurde er von seinem Arbeitgeber für einen gewissen Zeitraum damit beauftragt, für die Kunden des Betriebes für Notfälle stets erreichbar zu sein und im Bedarfsfall die Probleme der Kunden unmittelbar zu lösen. Ein Entgelt für diese Leistung erhielt der Angestellte jedoch nicht. Sein AK-Berater erläuterte dem Mann zunächst einmal das Wesen einer Rufbereitschaft.

Eine Rufbereitschaft liegt vor, wenn der Arbeitnehmer außerhalb der vereinbarten Arbeitszeit für seinen Arbeitgeber oder im Auftrag seines

Arbeitgebers für Kunden erreichbar und zum Arbeitsantritt bereit sein muss. Während der Rufbereitschaft kann er zwar über seinen Aufenthaltsort und seine Freizeit frei verfügen. Er ist aber insoweit eingeschränkt, als dass er im Fall eines Einsatzes seine Freizeitaktivität unterbrechen und ohne besondere Beeinträchtigung seine Arbeit wahrnehmen muss.

### Zählt nicht zur Arbeitszeit

Zu beachten ist, dass die Rufbereitschaft nicht zur Arbeitszeit zählt. Erst wenn der Arbeitnehmer tatsächlich zu einem Einsatz gerufen wird, beginnt die echte Arbeitszeit. Trotzdem gibt es gesetzliche oder auch kollektivvertragliche Grenzen der Rufbereitschaft. Eine Rufbereitschaft darf z. B. maximal an zehn Tagen pro Monat oder, wenn der Kollektivvertrag dies zulässt, innerhalb eines Zeitraumes von drei Monaten an 30 Tagen vereinbart werden. Darüber hinaus darf die Rufbereitschaft höchstens zwei wöchentliche Ruhezeiten pro Monat umfassen. Der Kollektivvertrag kann auch weitergehende Grenzen vorsehen.

Im vorliegenden Fall hat der Mann tatsächlich Rufbereitschaft in einem nicht unerheblichen Ausmaß ge-

leistet. Im Bewerbungsgespräch war keine Rede davon gewesen. Der Arbeitsvertrag sah auch keine Regelung vor. Auch der Kollektivvertrag enthielt keine Bestimmungen über die Abgeltung der Rufbereitschaft. Also ist die Rechtsprechung des Obersten Gerichtshofes anzuwenden, die bestimmt, dass in einem solchen Fall im Zweifel ein „angemessenes, ortsübliches Entgelt“ zusteht. Was dabei ein „angemessenes, ortsübliches Entgelt“ darstellt, ist immer von den Umständen des Einzelfalles abhängig.

### Betrieb wehrte sich

Die AK machte die finanzielle Abgeltung der Rufbereitschaft gegenüber dem Arbeitgeber geltend. Eine außergerichtliche Einigung kam aber nicht zustande, weil der Arbeitgeber alle Ansprüche bestritt. Die AK sah sich gezwungen, die Ansprüche des Arbeitnehmers gerichtlich geltend zu machen. Im Rahmen des Verfahrens konnte dann doch eine schnelle Einigung mit dem Arbeitgeber gefunden werden. Er verpflichtete sich, dem Arbeitnehmer für die Leistung einer Rufbereitschaft in acht Monaten einen Betrag in Höhe von 3000 Euro brutto zu bezahlen.

**AK ARBEITSRECHT** ► So erreichen Sie uns: Telefon 050/258-2000 zum Ortstarif oder 05522/306-2000, E-Mail [arbeitsrecht@ak-vorarlberg.at](mailto:arbeitsrecht@ak-vorarlberg.at), Fax 050/258-2001. Unsere Kontaktzeiten sind von Montag bis Donnerstag 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr sowie am Freitag 8 bis 12 Uhr.



# #deineStimme

## für Gerechtigkeit am Arbeitsplatz

Die Arbeiterkammer ist  
#deineStimme für Fairness und  
gegen Ausbeutung am Arbeitsplatz.

AK.AT/DEINESTIMME

## Invaliditätspension nach 41 Jahren am Bau verweigert

Vier Jahrzehnte als Maurer am Bau zu arbeiten, das hinterlässt Spuren. Wie im Fall eines 59-jährigen Arbeiters aus Oberösterreich. Der Mann litt an den Schultern an Arthrosen und chronischen Schmerzen. An eine weitere Ausübung seines Berufs als Maurer war nicht zu denken. Er suchte um Invaliditätspension an. Diese wurde ihm zunächst auch gewährt, allerdings nur befristet. Kurz vor Ablauf der Befristung beantragte der Mann die Weitergewährung der Pension. Dies lehnte die Pensionsversicherungsanstalt (PVA) aber ab. Die AK erhob Klage und holte ein Gutachten ein. Es bestätigte den Gesundheitszustand des Betroffenen und auch seine Arbeitsunfähigkeit. Wegen der massiven medizinischen Beschwerden wären Krankenstände von mehr als sieben Wochen pro Jahr zu erwarten gewesen. Jetzt ist der Mann unbefristet in Invaliditätspension.

# Mit dem Traumjob zu Tisch in der Küche

Ein Mittagessen für zwei und jede Menge Zeit, um den Traumberuf besser kennenzulernen

**BERUF.** Wer einen tiefen Einblick in einen Beruf gewinnen möchte, wendet sich am besten an jemanden, der ihn bereits ausübt. Das „Mittagessen mit meinem Traumjob“ bietet Interessierten in der Küche der Schaffarei genau diese Chance.

Während eines gemütlichen Mittagessens unter vier Augen ist Zeit für Fragen und vor allem Antworten rund um das angestrebte Berufsfeld. Perfekt für alle, die noch am Anfang ihrer Karriere stehen, ihr Aufgabenfeld verändern möchten oder über einen Berufswechsel nachdenken.

## Den Traumjob kennenlernen

Rede und Antwort steht beispielsweise Niklas Fessler. Er ist Soft-

wareentwickler und Gründer. Und auch der diplomierte Krankenpfleger Johannes Berchtel erzählt beim Zwei-Gänge-Menü mehr über seinen Werdegang: Nach seiner Lehre zum Bürokaufmann sattelte er um und arbeitet seitdem am LKH Rankweil.

► **Kostenlose Anmeldung** unter [www.schaffarei.at](http://www.schaffarei.at).



Foto: FRBMedia, Christopher Blank

Mit dabei: Softwareentwickler Niklas Fessler.



# Schaffarei im August

Musik, Genuss, Kunst und Poesie. Die AK Vorarlberg zelebriert die von 25. bis 27. August im Stedep...

## FIROBAD



Fotos: Jürgen Gorbach/AK

**Bunter** hätten die beiden jüngsten Erzählcafés nicht sein können: Da drehte sich in einer Spezialausgabe des „Firobad“ alles ums Theater am Saumarkt: Geschäftsführerin Sabine Benzer, Clownfrau Lisa Suitner und Veranstaltungstechniker Martin Knauer gewährten spannende Blicke hinter die Kulissen. Dompfarrer Fabian Jochum, Britta Haffner (Tanzhaus Hohenems) und Heinz Lindner, Lehrlingsausbilder bei Liebherr, wiederum brachten drei ungemein spannende Lebensentwürfe aufs Tapet. Der nächste Firobad ist am 7. Juli. Die Teilnahme ist kostenlos. Es lohnt sich – Anmeldung am besten gleich online.



# Wenn Leistung nicht gewürdigt wird

„Mut-/Wutausbruch“ in der Schaffarei thematisiert den Gender Gap im Arbeitsleben

**THEATER.** Das Format „Mut-/Wutausbruch“ bringt halbjährlich brisante arbeitsrelevante Themen auf die Klub-Bühne der Schaffarei. Im Juni war das Stück „feminin/maskulin“ der Vorarlberger Autorin Christina Walker zu sehen. Der Schauspieler Michaela Klamminger gelang es eindrucklich,

die schwelende Unzufriedenheit der Architektin Veronika Lang zu vermitteln, die sich in ihrem Beruf mit Diskriminierung, sexueller Belästigung und schlechter Bezahlung konfrontiert sieht. Im Laufe des 20-minütigen Monologes fasst sie immer mehr Mut, sich gegen die vielen Ungerechtigkeiten zu be-

haupten. „Sich der Probleme bewusst zu werden, ist der erste Schritt, damit sich etwas ändert“, fasst es Walker im anschließenden Gespräch mit Brigitta Soraperra zusammen. Zahlen zum Gender-Pay-Gap untermalten die Inszenierung von Lisa-Maria Cerha und stimmten nachdenklich. Denn Österreichs

geschlechtsspezifisches Lohngefälle habe sich in den letzten 20 Jahren um sagenhafte zwei Prozent verringert. „In diesem Tempo werden unsere Ur-Ur-Enkelinnen im Jahr 2362 noch nicht gleichgestellt und gleich bezahlt sein.“ Ob Veronika es schafft, etwas zu verändern? Das lässt das Stück offen.



Foto: Jürgen Gorbach/AK

Autorin Christina Walker, Regisseurin Lisa-Maria Cerha und Schauspieler Michaela Klamminger.

**OPEN-AIR.** Die Früchte der Arbeit ernten, feiern, genießen und teilen: Nach pandemiebedingter Pause lädt die Arbeiterkammer Ende August wieder zum Schaffarei Festival.

„Die Vorarlberger:innen sind die fleißigsten Arbeitnehmer:innen in ganz Österreich“, erklärt AK-Präsident Hubert Hämmerle. „Beim Schaffarei Festival wollen wir deshalb die Früchte der Arbeit hochleben lassen. Das haben sich unsere Mitglieder verdient!“

„Wir möchten auf all diejenigen anstoßen, die nicht mit uns feiern können, ob Lkw-Fahrer, Krankenpfleger, Bäcker oder Handelsangestellte. Wir feiern alle, die in den letzten Jahren hart gearbeitet haben, um uns durch die Pandemie zu bringen“, ergänzt die stellvertretende

AK-Direktorin und Schaffarei-Initiatorin Eva King.

## Buntes Line-up

Das Schaffarei Festival verspricht beste Open-Air-Stimmung. Ein buntes Spektrum an musikalischen Formationen wird die große Bühne am Bodenseeufer zum Klingen und das Publikum zum Tanzen bringen.

Als Headliner konnte die AK drei musikalische Größen gewinnen. **Shantel & Bucovina Club Orkestar** liefern einen einzigartigen musikalischen Kultur-Mix. Das Repertoire der Wiener Combo **Buntspecht** reicht von atmosphärischem Sound und Wortakrobatik bis hin zu orchestralen Balladen. Und der Singer-Songwriter **Fil Bo Riva** überführt mit seiner markanten Stimme die euro-

päische Folk-Tradition in die Moderne. Weitere österreichische Bands am Start sind **Sharktank**, **Oehl** und **Farewell Dear Ghost**. Mit **Junipa Gold**, **DeadBeatz** und **Prinz Grizzly** bekommt die Vorarlberger Szene eine Bühne.

## Kultur und Genuss

Dass das Schaffarei Festival mehr ist als ein Musik-Open-Air, zeigt das Rahmenprogramm. Das Publikum darf sich auf Angebote von Poetry Slam bis Public Art freuen. Auch der Genuss kommt nicht zu kurz: Diverse Foodtrucks bringen Kulinarik aus aller Welt nach Hard. Eine zentrale Rolle wird während des Festivals auch das Schaffarei-Manifest spielen. Dabei handelt es sich um eine öffentliche Erklärung,

wie wir die Arbeitswelt zum Besseren verändern möchten.

## So soll Arbeit!

Entstanden ist das Manifest während des letzten Schaffarei Festivals 2019. Ein Kollektiv von 40 Vordenker:innen war an der Entstehung beteiligt. Die neun Thesen für eine gute Arbeitswelt reichen vom Respekt für alle arbeitenden Menschen bis hin zu einer Wirtschaft, deren Zweck es ist, den Menschen zu dienen und die Umwelt zu schützen. Das diesjährige Open-Air greift diese Impulse wieder auf und macht sie in Kunst, Poesie und Mitmach-Aktionen erlebbar.

► **Gratis-Tickets** sind unter [www.schaffarei.at](http://www.schaffarei.at) erhältlich.



# Schaffarei Festival ist in Hard

Die Früchte der Arbeit von heute und morgen: Das Festival für Arbeitskultur – mit einem Open-Air in Hard, direkt am See.

Fotos: Jürgen Gorbach/AK



Ein starkes Line-up, ein buntes Rahmenprogramm, feines Street-Food, beste Sommervibes, gute Laune und gute Leute: Das alles wartet beim Schaffarei Festival, dem Festival für Arbeitskultur. Nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause findet das Open-Air wieder im Harder Stedepark statt. Durch die besondere Festival-Architektur der Schaffarei entsteht direkt am Bodenseeufer ein besonderes Flair, inklusive Sonnenuntergangs-Stimmung.

## Vom Lehrlingsausbilder zum Tierpfleger

Am 21. Juli erzählt Christian Ammann seine spannende ArbeitsLebensGeschichte im Klub der Schaffarei

**BERUFUNG.** Christian Ammann ist gelernter Werkzeugbauer und war lange in der Lehrlingsausbildung tätig. 2019 sattelte er um zum Tierpfleger. Wie es dazu kam? Das erzählt Ammann am 21. Juli ab 20 Uhr in der Schaffarei.

**Vom Ausbilder erneut in die Lehre**  
Christian Ammann absolvierte bei der Firma Lercher in Klaus eine Leh-

re zum Werkzeugbauer. Nach einem Auslandsaufenthalt in den USA und Kanada wechselte er zur Firma Hilti. Dort war er im Werkzeugbau und in der Pilotfertigung tätig. Von 1999 bis 2013 verscrieb er sich der Ausbildung von Nachwuchskräften und war Leiter des Lehrlingswesens bei Hirschmann Automotive.

Seit 2013 ist Christian Ammann Betriebsleiter des Vereines Wild-

park Feldkirch. Von 2019 bis 2021 absolvierte er selbst erneut eine Ausbildung und wurde Tierpfleger. Nebenberuflich arbeitet Ammann außerdem als Jäger.

### Ermutigende Arbeitsbiografien

„Ich habe meinen Beruf selbst erfunden!“ Geschichten wie die von Christian Ammann sind eine Bestärkung, den eigenen Talenten zu

vertrauen, Umwege zu nehmen, aus-zuprobieren.

Erzähler:innen von Arbeits-LebensGeschichten sind leicht zu finden, denn jede:r von uns kennt jemanden mit einem spannenden Lebensweg. Das kann die ehemalige Bankauszubildende sein, die Vorstand geworden ist, aber auch der Tischler, der heute ein glücklicher Kindergärtner ist.



Foto: Brigitt Wedl

**Christian Ammann ist Umweggegangen und arbeitet heute als Tierpfleger.**

► **Infos und Anmeldung** unter [www.schaffarei.at](http://www.schaffarei.at). Eintritt frei.

# Festival 25.–27.8.22 Stedepark Hard

Die Früchte der Arbeit  
teilen und feiern  
Das Festival  
für Arbeitskultur

# Schaffarei

Shark tank

Prinz Grizzley & his Beargarroos

Shantel & Bucovina Club Orkestar

Fil Bo Riva

Bunt specht

Junipa Gold

täglich ab 17 Uhr  
Eintritt frei

Gratistickets sichern  
[schaffarei.at](http://schaffarei.at)

Oehl

Dead Beatz

Ein Projekt der Arbeiterkammer Vorarlberg







Fotos: Jürgen Gorbach/AK

**Der AK-Kraftwagen** brachte im Juni feinstes Streetfood und ein Gewinnspiel in die Firmen. Stärken konnten sich unsere Mitglieder dabei gleich auch mit den Services der Arbeiterkammer. AK-Präsident Hubert Hämmerle betont: „Wer viel schafft, braucht auch mal Pause. Das gehört genauso zum Arbeitsalltag wie der Erfolg und das Produkt.“ Mehr dazu im AK-Blog.



# 4,4 Millionen Euro für Nachhilfe

AK hat's erhoben: In Vorarlberg nahmen 7400 Schüler:innen privat bezahlte Unterstützung in Anspruch.

**BEDARF.** Jedes sechste Vorarlberger Schulkind hat im Schuljahr 2021/2022 bezahlte Nachhilfe gebraucht. Die Eltern von 7200 weiteren Kindern konnten sich das gar nicht leisten. Kunststück: Im zu Ende gehenden Schuljahr flossen in Vorarlberg 4,4 Millionen Euro in bezahlte Nachhilfe, um 1,4 Millionen oder 46 Prozent mehr als im Schuljahr zuvor. Die aktuelle Nachhilfeerhebung der AK dokumentiert gewaltige Belastungen.

## 580 Euro pro Kind

Das Institut für empirische Sozialforschung (IFES) hat im Auftrag der AK das große Nachhilfemonitoring durchgeführt. „Die Kosten für bezahlte Nachhilfe betragen in diesem Schuljahr in Vorarlberg mehr als vier Millionen Euro“, erläutert Sarah Isele, Bildungsexpertin der AK Vorarlberg. Dieser enorme Anstieg gegenüber 2020 (drei Millionen Euro) ist auf die höheren Kosten bezahlter Nachhilfe zurückzuführen: Durchschnittlich geben die Eltern pro Kind 580 Euro aus! Ein Drittel (32 Prozent) der Befragten ist durch Nachhilfe finanziell spürbar bis sehr stark belastet – vor allem jene mit Haushaltseinkommen unter 3000 Euro. „Viele Eltern können sich erst gar keine Nachhilfe für ihre Kinder leisten“, weiß Sarah Isele, die auch betont, dass sich 78 Prozent der Eltern mehr Lernförderung wün-

schen: „Kein Wunder, dass zwei Drittel (67 Prozent) der Eltern kostenfreie Ganztagschulen als sinnvoll und notwendig betrachten.“

## Lernrückstände ausgleichen

Bei der bezahlten Nachhilfe geht es nicht mehr nur darum, eine negative Note zu verhindern (20 Prozent). 30 Prozent der Schüler:innen erhielten Nachhilfe, um Lernrückstände aufzuholen. Die Eltern geben an, dass fast jedes zweite Kind während der Pandemie weniger gelernt hat. Als Hauptgründe dafür wurden der eingeschränkte Schulbetrieb und die geringere Lernmotivation genannt. Bei jedem vierten Kind waren psychische Probleme die Gründe.

Unangefochten auf Platz eins der Nachhilfefächer liegt Mathematik. Zwei Drittel der Kinder (65 Prozent), die Nachhilfe benötigen, brauchen in diesem Fach Unterstützung. 31 Prozent erhalten Nachhilfe in Deutsch, 32 Prozent in einer anderen Sprache. Bezahlte Nachhilfe wird jeweils etwa bei einem Drittel bei Lehrkräften oder Studierenden (36 bzw. 37 Prozent) sowie bei Lerninstituten (27 Prozent) absolviert.

## Eltern stark gefordert

Zwei Drittel aller Schulkinder brauchen ihre Eltern zum Lernen. Mütter oder Väter kontrollieren nach der Arbeit die Hausübungen, sie lernen mit ihren Kindern für Prüfungen und Schularbeiten. Mit mehr als der Hälfte der Schüler:innen (55 Prozent) lernen die Eltern mindestens einmal oder mehrmals in der Woche. 22 Prozent der Eltern lernen sogar so gut wie täglich mit ihren Kindern, in der Volksschule sind es mehr als die Hälfte (45 Prozent).

Durch das Coronavirus haben sich die Regeln geändert, unter denen Schule stattfindet. Die Eltern fanden sich nicht nur als Lernhilfe wieder, sondern agierten auch als Krisenmanager, wenn für mehrere Kinder nur ein PC zur Verfügung stand oder die Internetleitung zu langsam war. 20 Prozent der Eltern tun sich schwer damit, ihren Kindern bei Hausaufgaben zu helfen.

Immer noch übernehmen überwiegend Frauen – und zwar zu 75 Prozent – die (unbezahlte) Lernbetreuung der Kinder und Jugendlichen und nehmen damit die

## Fünf Forderungen der AK

- **Ausbau von Ganztagschulen** mit verschränktem Unterricht und Qualitätskriterien. Die Entwicklungen müssen sich an den Kompetenzen orientieren, die unsere Kinder auf dem Weg zum Erwachsenenwerden benötigen. Dafür brauchen Pädagog:innen mehr Zeit und Raum.
- Eine **indexbasierte Mittelverteilung** in der Schulfinanzierung soll sicherstellen, dass alle Kinder bestmögliche Chancen erhalten, unabhängig vom sozialen Status ihrer Familien.
- **Schulkosten** in Zeiten der Teuerung **sofort drastisch reduzieren**: Es braucht zu Schulbeginn ein Budget für Schulmaterialien, das Lehrer:innen unbürokratisch verwenden können, um Kinder und Jugendliche mit den notwendigen Materialien auszustatten.
- **Entlastungen für armutsgefährdete Familien** und Alleinerziehende: Dabei ist auch eine Anhebung und Ausweitung der Schüler:innenbeihilfe unerlässlich.
- **Aufwertung der Elementarpädagogik** und frühen Bildungsjahre. Je besser die pädagogische Qualität im Kindergarten und dann in der Volksschule ist, desto größer sind die Bildungschancen der Kinder und damit später auch die Chancen am Arbeitsmarkt und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Mehrfachbelastung der eigenen Berufstätigkeit und der Schulzeit der eigenen Kinder auf sich. „Viel zu oft werden Frauen zwischen den Ansprüchen ihrer eigenen Berufstätigkeit und dem Schulerfolg ihrer Kinder aufgerieben. Schulen so zu organisieren, dass Kinder und Jugendliche dort gut lernen können, ist damit auch eine Frage der Vereinbarkeit und Chancengerechtigkeit für Frauen“, mahnt Sarah Isele ein.

## Nachmittags gut betreut

Einen sehr positiven Effekt zur Eindämmung der Nachhilfe hat in ganz Österreich die schulische Nachmittagsbetreuung – entweder im Rahmen der Ganztagschule oder in einer anderen Form. Das sehen

auch die Eltern so, sofern die Qualität passt. „Sie gaben der Nachmittagsbetreuung in Vorarlberg sehr gute Noten“, sagt Sarah Isele. „Die Qualität der schulischen Förderung spielt beim Nachhilfebedarf eine wesentliche Rolle und kann nur im Zusammenspiel mit dem Unterricht gesteigert werden.“ Deshalb fordert die studierte Bildungswissenschaftlerin den Ausbau ganztägiger schulischer Angebote, die mehr als nur Betreuung sind, nämlich Ganztagsbildung, bei der Unterricht, Freizeit, individuelle Förderung und Stärkung sozialer Kompetenzen über den Tag verteilt stattfinden. „Und da gehört auch ein gesunder Mittagstisch dazu.“ Diese Forderungen kommen auch aus mehr als jedem zweiten Haushalt



Foto: Jürgen Gorbach/AK

**Sarah Isele: „Viel zu oft werden Frauen zwischen ihrer eigenen Berufstätigkeit und dem Schulerfolg ihrer Kinder aufgerieben.“**

– unabhängig vom Bildungshintergrund der Eltern.

Besonders hervorzuheben ist, dass externe Nachhilfe vor allem jene Eltern für ihre Kinder benötigen, die selbst keinen höheren Schulabschluss haben und sich damit auch schwerer tun, den Kindern in schulischen Belangen zur Seite zu stehen. „Das ist zugleich auch jene Gruppe von Eltern, die für externe Nachhilfe nicht sehr große finanzielle Ressourcen oder gar keine zur Verfügung hat“, so Isele.

„Qualitative Schulentwicklung muss die individuellen Voraussetzungen und Bedürfnisse unserer Kinder berücksichtigen. Dementsprechend brauchen wir differenzierte Maßnahmen der Unterstützung. Leistungsstarke und eben auch leistungsschwächere Kinder benötigen die für ihre individuelle Leistungsentwicklung adäquate Förderung“, plädiert Isele für eine nachhaltige Investitionsoffensive für die Schule, die Lehrer:innen, Schüler:innen und Eltern entlastet.

► **AK-Nachhilfe-Monitoring** Hier die wichtigsten Daten, Fakten und Forderungen aus der Studie.



## Lernhilfe der AK

**Wann?** Die nächsten Termine finden in den Sommerferien von 11. Juli bis 9. September 2022 statt.

**Was?** Lernbegleitung in Deutsch, Englisch und Mathematik im Einzelsetting

**Für wen?** Schüler:innen der Mittelschule und AHS Unterstufe (5.-8. Schulstufe)

**Termine/Ablauf?** Die Lernbegleitung findet in Form von Einzelstunden statt. Diese werden individuell vereinbart und es finden nach Möglichkeit mehrere Termine pro Woche statt. Die Anmeldung ist online für mehrere Fächer möglich.

**Wo?** AK Vorarlberg, Widnau 2-4, 6800 Feldkirch  
**Kosten?** keine



## Vorarlberg: Nachhilfesüher:innen

	2022	2020
Anzahl der Schüler:innen (gesamt)	ca. 48.100	ca. 48.000
Bezahlte Nachhilfe	ca. 7.400	ca. 6.200
Private unbezahlte Nachhilfe	ca. 4.000	ca. 3.400
Schulische Gratisnachhilfe	ca. 2.200	ca. 1.900
Keine bezahlte Nachhilfe, hätte aber gerne eine gehabt	ca. 7.200	ca. 2.900
Gesamtbedarf (unter Berücksichtigung der Überschneidungen)	ca. 13.800	ca. 12.500

## Nachhilfekosten in Mill. Euro

	2022	2020	2018
Gesamt	102,7	86	101
Vorarlberg	4,4	3,0	3,9

**AK-BIBLIOTHEKEN** Weil Lesen das Leben bereichert● **Bludenz**

Bahnhofplatz 2a, Telefon 050/258-4550, E-Mail: bibliothek.bludenz@ak-vorarlberg.at

● **Feldkirch**

Widnau 2-4, Telefon 050/258-4510, E-Mail: bibliothek.feldkirch@ak-vorarlberg.at

● **Digital**

In der digitalen AK-Bibliothek findet sich ein breites Angebot an E-Books, E-Hörbüchern und Spezialbibliotheken. Ein Benutzer kann parallel zehn E-Medien ausleihen. Wo? [www.ak-vorarlberg.at/ebooks](http://www.ak-vorarlberg.at/ebooks)

**Leser:innen-Info**● **„Parliamo ...**

... Sprachcafé“, 29. Juni, um 19 Uhr in der AK-Bibliothek Feldkirch. Anmeldung erforderlich, lassen Sie sich auf die Warteliste setzen.

● **Infos zu den ...**

AK-Bibliotheken finden Sie unter [www.ak-vorarlberg.at/bibliothek](http://www.ak-vorarlberg.at/bibliothek)

# Die AK auf der „Buch am Bach“

Als Kooperationspartner ist die AK Vorarlberg auf der Jugendbuchmesse vor Ort.

**LESEN.** Einmal jährlich wird die Kulturbühne „Am Bach“ in Götzis zum Mekka für Kinder- und Jugendbücher.

Tausende Schüler:innen bekommen dort die Chance, neue Bücherwelten zu entde-

cken, die Lust aufs Lesen machen. Im Rahmen der „Buch am Bach“ fanden auch Lesungen von Anne Byrne und Susa Hämmerle in der AK-Bibliothek Feldkirch mit Schülerinnen und Schülern statt.



Fotos: Jürgen Gorbach/AK

**Hochbetrieb herrschte am „Buch am Bach“-Stand der AK Vorarlberg in Götzis.**

## Gewinnt eine Pfeffermühle aus heimischem Holz!

Zuletzt baten wir euch um eure Erfahrungen mit Homeoffice und bedanken uns herzlich für die zahlreichen Einsendungen. Je einen Geschenkkarton mit raffiniertem Lustenauer Senf haben gewonnen: Ramona Grabher aus Lustenau, Caroline Mathis aus Götzis, Andreas Ill aus Lochau, Heribert Marik aus Bludenz und Floresa Podner aus Hard.



Foto: Einma(h)lig

**Zwei feine Pfeffermühlen aus Nuss- bzw. Birnenholz gibt's diesmal zu gewinnen.**

Diesmal könnt Ihr eine Pfeffermühle aus heimischem Holz von EINMA(H)LIG in Langenegg gewinnen:

**Frage des Monats**

Urlaub steht vor der Tür. Wir hoffen sehr, dass ihr ihn so richtig genießen könnt. Dazu tragen oft so viele dienstbare Geister bei: die Gärtner im Hotel, Kellner:innen usw. Man ist sich dessen kaum bewusst. Deshalb wollen wir von euch diesmal wissen: Wer konkret hat in diesem Sommerurlaub dazu beigetragen, dass ihr schöne Tage hattet? Schickt uns gerne auch ein Foto, wenn ihr wollt. Wir holen diese Menschen mit Vergnügen vor den Vorhang!

Schreibt uns. Eure Beiträge werden veröffentlicht. Gerne bieten wir euch für eure Antwort unseren topaktuellen Newsletter an.

## Literaturtipps für den Lesesommer 2022

Besonders die Urlaubszeit eignet sich hervorragend für Lesebegeisterte, um sich Neuerscheinungen oder Klassikern der Weltliteratur zu widmen. Manch einer vertieft sich auch in Kochbücher oder Reiseführer. Mitarbeiter:innen und Funktionär:innen der AK Vorarlberg stellen hier je eine Empfehlung vor. Die Tipps sind breit gefächert und genreübergreifend, da ist sicher für jeden und jede AKtion-Leser:in etwas dabei.

**Franz Köb, AK-Bildungsbereich**  
**Der liebe Augustin. Die Geschichte eines leichten Lebens**

Das Buch von Horst Wolfram Geißler ist eine Wohltat für das Gemüt. Zum einen durch die wunderbaren Naturbeschreibungen der Landschaft rund um den Bodensee, besonders der unterschiedlichen Stimmungen des Sees und der zauberhaften Musik der Wellen. Zum anderen durch die faszinierende Lebensgeschichte des Instrumentenbauers Augustin Sumser. Er ist lieb im Sinne von liebenswürdig, heiter, lebensfroh, liebend, sorglos und staunend wie ein Kind im Hier und Jetzt. Trotz schwerer Schicksalsschläge bewahrt er seine Lebensfreude, seinen Humor und seinen Lebensmut.

**Rainer Keckeis, AK-Direktor**  
**Shake Hands with the Devil**

Wer sich für Afrika-politik interessiert, kommt an diesem Buch auf keinen Fall vorbei. Der Autor, Roméo Dallaire, war hochrangiger General bei der UN-Friedensmission in Ruanda und schildert hier aus seiner persönlichen Sicht das Versagen der Kolonialpolitik und der Vereinten Nationen beim Völkermord in Ruanda. Das ist Hintergrundwissen aus erster Hand, welches man so nur ganz selten zu lesen bekommt.

**Manuela Auer, AK-Vizepräsidentin**  
**Konzerne an die Kette!**

„So stoppen wir die Ausbeutung von Umwelt und Menschen“ lautet der Untertitel des Buches. Lebensmittel, Kleidung oder Smartphones: Für viele unserer Alltagsgegenstände werden Menschen in vielen Ländern rund um den Globus ausgebeutet und die Umwelt zerstört. Eindringlich zeigt das prominente Autorenehepaar Sebastian und Veronika Bohrn-Mena die dunklen Seiten der Textil-, Lebensmittel- und Rohstoffindustrie auf. Das Buch rüttelt wach und ruft förmlich zum Kampf für Gerechtigkeit, Freiheit und Menschenrechte auf.

**Karin Hinteregger, AK-Konsumentenberatung****Das Dorf in den roten Wäldern**

Die Armand-Gamache-Serie von Louise Penny ist faszinierend und eher das Gegenteil blutrünstiger Krimis. Sie erzählt spannend von Anfang bis zum Schluss ohne Effekthascherei. Die einzelnen Darsteller werden feinsinnig gezeichnet und der Inspektor entspricht nicht dem gängigen Klischee sonstiger Ermittler.

**Hubert Hämmerle, AK-Präsident**  
**Toms Grillwerkstatt – Roast'n' Roll forever**

Tom Heinzle ist ein Vorarlberger Grill-Profis durch und durch, ich war auch schon auf seinen Seminaren. Er versteht sich nicht nur darauf, Fleisch zu grillen, er zaubert auch ganze Menüs und schaut besonders auf die Präsentation, das Auge isst schließlich mit. Das Buch hat eine irrsinnige Breite, von der Vorspeise bis zum Dessert ist alles dabei, auch aufeinander abgestimmte Menüfolgen finden sich in diesem fundierten Buch. Ein Muss für alle Freunde des Grillens.

**Petra Ruml, Öffentlichkeitsarbeit**  
**Löwenherz**

Monika Helfer erzählt die Geschichte ihres Bruders. Seit dem Tod der Mutter wachsen sie und ihre Schwestern getrennt vom kleinen Bruder auf. Sie sehen sich selten. Richard ist ein Sonderling, das Leben scheint ihm wenig wichtig. Er ist kein Rebell, aber von Behörden oder sonstigen Autoritäten erwartet er keine Anleitung fürs Leben. Sowie so erwartet er eigentlich nichts. Ein unbeherrschbares Durcheinander, ein dauerndes Hin und Her zwischen Tagträumen und Tatsachen. „Löwenherz“ ist nach dem Großmutter-Buch „Die Bagage“ und „Vati“ der Abschlussband von Helfers Trilogie über ihre Vorarlberger Familiengeschichte, die ein langes Jahrhundert abdeckt und viele kleine Leben in der großen Historie verfolgt.

**Philipp Pfister, AK-Mitgliederservice**  
**Blackout**

Es ist ein topaktuelles Thema, über das ich mir schon oft Gedanken gemacht habe. Der Roman ist eine kluge Mischung aus Krimi und Thriller, außerdem ist er hervorragend von Marc Elsberg recherchiert. Genau das richtige Buch für alle, die eine Kombination aus Wissenschaft und Populärliteratur mögen.

**Tamara Thöny-Maier, Betriebsräteberatung****Der alte König in seinem Exil**

Für mich ist Arno Geigers Text ein sehr berührendes Buch. Berührend vor allem aufgrund dessen, dass es aus der Perspektive des Angehörigen den Krankheitsverlauf und seine Auswirkungen auf die Beziehung zwischen Vater und Sohn schildert. Es gibt viele Gedankenanstöße zum Leben an sich, zur Wertigkeit des täglichen Tuns und darüber, was das Leben „ausmacht“.

**Jürgen Lehner, AK-Sozialrecht**  
**Fast ganz normal**

Das Buch „Fast ganz normal“ von Ben Segenreich und seiner Frau Daniela sollte man gelesen haben, da es ein vielschichtiges Bild Israels vermittelt. Auch wird der Lebensalltag unter dem Eindruck ständig präsenter Kriegsgefahr geschildert. Es wird ein persönlicher Eindruck bezüglich der Entwicklung des Staates geboten. Segenreich war mehr als zwanzig Jahre als Korrespondent für deutschsprachige Tageszeitungen und als Radio- beziehungsweise Fernseh-Korrespondent des Österreichischen Rundfunks in Israel tätig.

**Jürgen Gorbach, Öffentlichkeitsarbeit**  
**Kafka am Strand**

Haruki Murakamis Bestseller ist eine Mischung aus Traum und Wirklichkeit. Er lässt es Fische regnen und Katzen sprechen, verliert aber nie völlig den Bezug zur Realität. Seine gefühlvoll gezeichneten Protagonisten zählen nie zu den wirklichen Gewinnern und sind oft sehr verletzlich. „Kafka am Strand“ ist eine wunderschöne und zeitlose Liebesgeschichte, gespickt mit märchenhaften Wendungen.

**Was nächsten Monat zählt**

**VERKEHR** Mit 3. enden die verstärkten Grenzkontrollen zu Bayern  
● **SCHULE** Am 9. beginnen auch in Vorarlberg die Sommerferien (bis 11.9.)  
● **KULTUR** Die Bregenzer Festspiele 2022 werden eröffnet; am Abend Premiere der Seeaufführung von Puccinis „Madame Butterfly“ (mit der AK Vorarlberg vergünstigt zu sehen, siehe Seite 19)

**LETZTE CHANCE** Heuer noch ohne Bachelor zum Master. Wo? Am Digital Campus Vorarlberg

# Das „eigene Kindle“ digital vermarkten



**CHANCE.** Auch nicht schlecht – ein Leitspruch, der vor 120 Jahre galt und noch heute die Köpfe rauchen lässt: „Zusammenhalten und den großen, preisdiktierenden Brauereien trotzen!“ 1902 gründet Martin Reisch mit 35 Wirten aus der Region unter diesem Motto die Brauereigenossenschaft Frastanz. Um die Jahrhundertwende gehen die kleinen Brauereien reihenweise ein, die Genossenschaft hält dagegen.

Heute zeichnet Mario Rothmund mit einem Kollegen fürs Marketing verantwortlich. Und wenn er nicht gerade darüber nachdenkt, wie man den Großen so richtig einschicken kann, büffelt er im Masterstudiengang Kommunikation und Marketing am Digital Campus Vorarlberg. „Ehe ich am Abend vor die Glotze hock und was Sinnloses anschau, mach ich lieber das!“ Für Mario ist es zudem eine große Chance. Denn noch kann man am Digital Campus berufsbegleitend in vier Semestern zum Master gelangen, ohne zuvor einen Bachelortitel erworben zu haben. Ende Jahr schließt sich das Zeitfenster.

## Pilotklasse an der HAK

Mario Rothmund hat nach der Hauptschule die HAK in Feldkirch besucht mit dem Schwerpunkt Digi-



Mario Rothmund mit seinem beruflichen „Kindle“, dem Frastanzer Bier, und seinem Drei-Mäderl-Haus daheim. Durch gute Selbstorganisation geht sich da auch der Masterstudiengang nebenher aus.



Fotos: Jürgen Gorbach / AK, Lisa Mathis / Land Vorarlberg

tal Business und Entrepreneurship. „Wir waren eine Pilotklasse, die erste voll mit Laptop und WLAN ausgestattet.“ Das war spannend und fordernd gleichermaßen. „Anfangs waren wir 25, am Schluss nur noch 15.“ Nach der HAK folgt der Zivildienst, dann eine klassische Bankausbildung bei der Raiffeisenbank. Rothmund wird Kundenbetreuer. Dabei reizt ihn Marketing immer mehr. Bis er sich ein Herz fasst und bei der Frastanzer Brauerei bewirbt und mit Handkuss genommen wird.

Ab jetzt dreht sich alles um die Kernfrage: Wie schaffe ich es, die Marke in den Köpfen zu verankern? Elf Jahre ist das jetzt her. Elf Jahre und eine Reihe an Zusatzkursen. Inzwischen ist das Frastanzer „wie mein eigenes Kindle“. Und um das noch besser an den Mann bzw. die Frau zu bringen, hat Rothmund den Studiengang Digitale Kommunikation und Marketing am Digital Campus angetreten. „Wir sind jetzt im zweiten Semester.“ Was gab den Ausschlag? Fürs Digital Marketing hat sich Rothmund entschieden, weil die digitalen Medien auf dem Vormarsch sind: „Da muss man einfach Schritt halten.“

## Selbstorganisation gefragt

Ein Spaziergang ist das nicht. „Ich bin verheiratet, habe zwei Kinder und einen 130-Prozent-Job.“ Dennoch kann Rothmund die zweijährige Ausbildung mit all dem vereinbaren. Konkret bedeutet das im Durchschnitt „15 Stunden pro Woche zusätzlich“ – wochentags

Arbeit bis gegen 17.30 Uhr, ein wenig Fußballspielen, Kinder ins Bett bringen, dann Lernen bis 22 Uhr. Die Wochenenden gehören der Familie. Selbstorganisation ist bei diesem Studium die halbe Miete.

## Viel im Selbststudium

„Wir haben derzeit einmal pro Woche ein Repetitorium online, der Rest ist Eigenlernen.“ Dafür gibt es von Beginn an jede Menge praktisch Verwertbares. „Gleich nach dem ersten Kurs kriegst du Werkzeuge in die Hand, die du beruflich nutzen kannst.“ Etwa die Projektplanung, wie durchblicke ich ein Unternehmen digital, Prozessoptimierung, Web-Ergonomie und Web-Programmierung usw. Dabei geht es gar nicht darum, später einmal selber zu programmieren. „Aber als Marketingverantwortlicher ist es Gold wert, zu wissen, wie viel Aufwand es bedeutet, wenn du eine Programmierung in Auftrag gibst.“

Unter den derzeit 25 Student:innen sind sieben aus Vorarlberg.

**„Gleich nach dem ersten Kurs kriegst du Werkzeuge in die Hand, die du beruflich nutzen kannst.“**

**Mario Rothmund**  
Marketing | Biersommelier

## Interdisziplinär

Klassische Marketingausbildungen fokussieren traditionell auf betriebswirtschaftliches Know-how, IT-Studien auf technische Fertigkeiten. Interdisziplinär gut ausgebildete Arbeitskräfte sind indes Mangelware. Hier setzt das MSc-Studium Digitale Kommunikation und Marketing an. Absolvent:innen von IT-fernen Studienrichtungen aus Betriebswirtschaftslehre oder Kommunikation sowie Menschen mit fundierter betriebswirtschaftlicher Berufserfahrung können mithilfe des MSc ihre Karriereoptionen auf den digitalen Bereich erweitern. Betriebswirtschaftliche Kompetenzen sind Voraussetzung für das Studium; IT-Kenntnisse werden während der Ausbildung vermittelt.

## Masterstudiengang ohne Bachelor

MSc Digitale Kommunikation und Marketing

Termin 1.10.2022–5.7.2024

Ort: Widnau 10, 6800 Feldkirch

Zeitaufwand: berufsbegleitend in vier Semestern

Kosten: 13.900 Euro (mit AK-Bildungsgutschein minus 25 Prozent für AK-Mitglieder)

Anmeldung und Infos bei Jasmin Marte, Tel. 050/ 258 860, jasmin.marte@digitalcampusvorarlberg.at

## WIR BILDEN NACHHALTIGKEITSEXPERT:INNEN AUS!

Im Kurs **Sustainability-Manager:in** lernst du Strategien und Konzepte kennen, mit denen du als Nachhaltigkeitsmanager:in zukunftstaugliche Entscheidungen triffst!



→ Gleich informieren und Managementkompetenzen ausbauen!

Start: 15.09.2022

124 Unterrichtseinheiten

25% AK-Bildungsgutschein



# Spät, aber doch zur Matura

Roger Vorderegger schreibt Literatur – am BFI der AK Vorarlberg unterrichtet er Deutsch für die Berufsreifeprüfung

**BERUFSREIFE.** Er nippt am Kaffee. Was ihm Spaß macht an seinem Beruf? Da wiegt er den Kopf und wählt die Worte mit Bedacht. „Wenn manche Schüler:innen sich begeistern lassen.“ Hört dem Satz noch einmal nach und nickt. Doch, das trifft es. Roger Vorderegger hat Germanistik, Philosophie und Psychologie in Salzburg und Wien studiert. Seine Dissertation schrieb er über Hugo von Hofmannsthal. Und heute? Unterrichtet er Deutsch für die Berufsreifeprüfung. Das klingt nur nach Widerspruch.

Am BFI der AK steht Vorderegger seit 2016 in der Klasse, erst in den Abend-, jetzt in den Tageskursen. Der späte Weg zur Matura würfelt höchst unterschiedliche Menschen zusammen. Vorderegger mag das. Die Heterogenität in den Klassen fordert die Lehrenden heraus.

## Am Ende zur Zentralmatura

Den Tageskurs besuchen die Frauen und Männer von September bis Mai. Abwechselnd am Vormittag oder Nachmittag werden sie für jeweils vier Stunden wieder zu Schüler:innen und büffeln Mathematik,

Deutsch und Englisch. „Gut ist, wenn sie eine Klassengemeinschaft entwickeln.“ Dann ziehen Stärkere Schwächere mit. Im Frühsommer legen sie dann gemeinsam die Matura ab. In Deutsch geschieht das in Form der Zentralmatura, wie am Gymnasium auch.

## Immer mehr Männer

Was treibt sie an? Manche kommen nach den wilden Jahren mit 20 drauf, dass der Schulabbruch doch nicht die schlaueste Idee gewesen ist. Bei anderen sind mit 40 inzwischen die Kinder groß und sie holen nach, wofür nie Zeit war. Einen grundlegenden Perspektiven- und Berufswechsel kann Vorderegger mitunter erkennen. „Manche wollen studieren gehen.“ Im Gegensatz zu früher machen sich heute immer mehr Männer zur Berufsreifeprüfung auf.

Und in Deutsch? Die Art und Weise, wie Vorderegger mit Sprache umgeht, verrät großen Respekt. Der schlägt seinem Unterrichtsfach nicht immer entgegen. Gut, gegenwärtig hat er einen jungen Mann in der Klasse, der dezidiert seine Rechtschreibung verbessern möchte. „Anderen ist das ziemlich egal.“ Weil immer weniger gelesen wird, hapert es an der Grammatik. Mitunter streut ein Autor noch, so aus dem Handgelenk, eine Handvoll Beistriche über den Text, meist fehlen sie ganz. Deshalb unterrichtet Vorderegger nicht streng nach Lehrbuch. Erst versucht er einmal, die Lust am Lesen zu wecken. Er legt seinen Schüler:innen gute Zeitungen nahe. Immer wieder



Roger Vorderegger liebt es, Menschen für Deutsch zu begeistern.



Deutsch-Matura im Rahmen der Berufsreifeprüfung: Da rauchen die Köpfe.

stellt er ein Stadt-Land-Gefälle fest: „In den Dörfern werden die Grundlagen noch strenger unterrichtet.“ Die Abgänger:innen bringen ein höheres Niveau mit. Wenn er nicht gerade am BFI der AK unterrichtet, schreibt Vorderegger selber Lyrik, Prosa, Essays, Feuilletons, Kritiken in Zeitungen und Zeitschriften, er veröffentlicht in Anthologien und spricht im Rundfunk. Vorderegger weiß sehr gut, wovon er spricht. Er unterrichtet, was er liebt.

## Halt in der Pubertät ...

Den Spätberufenen tritt er mit Verständnis entgegen. In der Jugend erscheinen einem viele Dinge so viel wichtiger, als die Schulbank zu drücken. Die Statistik drückt es in Zahlen aus: In Österreich steht fast jeder: Zehnte der 18- bis 24-Jährigen ohne Abschluss da. Manche erhalten nie die Möglichkeit, bis zur Matura zu gelangen. Sie müssen Geld verdienen, weil ihr Beitrag im Familieneinkommen nicht fehlen darf.

Sicher ist, dass die Matura Türen aufschließt. Deshalb ist der zweite Bildungsweg so wichtig. Die Berufsreifeprüfung umfasst eine vollwertige Matura. Sie eröffnet den Kursteilnehmern neue Karriereperspektiven – sei es als fachliche Höherqualifizierung oder als Passierschein auf dem Weg zu Universität oder Fachhochschule.

In berufs begleitenden Abend-

kursen oder im Tageskurs gelangen die Teilnehmer:innen zu den vier Teilprüfungen in Deutsch, Englisch, Mathematik und einem Fachbereich, der sich nach den bisher erworbenen beruflichen Erfahrungen und Ausbildungen des Teilnehmers richtet, oft Medientechnik oder Betriebswirtschaftslehre, ab Herbst auch neu Gesundheit und Soziales.

In seinem aktuellen Kurs schlug am 5. Mai die Stunde der Wahrheit. Da haben Vordereggers Schüler:in-

nen in Deutsch niedergeschrieben, was sie gelernt haben. Gar nicht wenige staunen nicht schlecht, wenn sie ihre Abschlussarbeiten dann in Händen halten und an die Zeit vor der Berufsreife denken.

Vorderegger aber schließt diesen Kurs auf seine Weise ab. „Wir gehen gemeinsam ins Vorarlbergmuseum. Das haben sie sich gewünscht.“ Ein feines Lächeln umspielt seinen Mund, ist doch die Saat wieder einmal aufgegangen.

## AK fördert Bildung

Lehrlinge und Schüler:innen können bereits vor Ausbildungsabschluss mit der BRP beginnen. Bis zur letzten Teilprüfung muss jedoch das 19. Lebensjahr vollendet und eine der folgenden Voraussetzungen erfüllt sein.

- Lehrabschlussprüfung
- dreijährige mittlere Schule (z. B. Handelsschule, FS für wirtschaftliche Berufe)
- Krankenpflegeschule
- Abschluss der 3. Klasse einer berufsbildenden Schule mit einer mindestens dreijährigen beruflichen Tätigkeit
- Für die Teilnahme am Tageskurs wird das positive Absolvieren des Aufnahmetests (Unterstufenkenntnisse in Mathematik, Deutsch und Englisch) vorausgesetzt.

## Berufsreifeprüfung am BFI

**Online-Infoveranstaltung** am 30.6.2022 und 20.7.2022 um 18 Uhr  
Die Kurse starten im September 2022 in Feldkirch, wir bieten Tages-, Abend- und Wochenendkurse an:

**Abendkurse** jeweils Mo, Di, Mi 18–22 Uhr, Dauer 1,5 Jahre

**Wochenendkurse** jeweils Fr 14–18 und Sa 8–12 bzw. 13–17 Uhr, Dauer 1 Jahr

**Tageskurse** jeweils Mo bis Fr 8–12 oder 13–17 Uhr, Dauer 9 Monate

**Aufnahmetest** am 2.8.2022 um 18 Uhr

### Fachbereiche

- Betriebswirtschaft und Rechnungswesen
- Informationsmanagement und Medientechnik
- Gesundheit und Soziales

jeweils Donnerstag 18–22 Uhr

### Förderungen

- AK-Bildungsgutschein (-25% für AK-Mitglieder)
- Vorarlberger Bildungszuschuss
- Ratenzahlung möglich

**Anmeldung und Infos** bei Katharina Domnanovits, Tel. 05522/70200-6290, [katharina.domnanovits@bfi-vorarlberg.at](mailto:katharina.domnanovits@bfi-vorarlberg.at)



# BFI CAMPUS »Zeigen, was möglich ist.«



**AK-BILDUNGSGUTSCHEIN  
25% FÜR AK-MITGLIEDER**

## Sprachen Campus

### English – Conversation B2

Dauer: 30 UE  
Preis: EUR 260,-

**14.09.–07.12.2022  
Mo 8.45–11.15 Uhr**

Feldkirch, BFI  
Kursnummer: 2022FKFK227050

### Italienisch – Viva le vacanze!

Dauer: 16 UE  
Preis: EUR 165,-

**11.7.–14.7.2022  
Mo–Do 8.30–12.30 Uhr**

Feldkirch, BFI  
Kursnummer: 2022FKFK241001

## Business Campus

### Buchhaltung I – Grundlagen

Dauer: 40 UE  
Preis: EUR 555,-

**13.9.–13.10.2022, Di, Do 18–22 Uhr**

Feldkirch, BFI  
Kursnummer: 2022FKFK420250

### Office Assistent:in

Dauer: 104 UE  
Preis: EUR 1.695,-

**13.9.–15.12.2022, Di, Do 18–22 Uhr**

Feldkirch, BFI  
Kursnummer: 2022FKFK413050

## Erfolgreiches Marketing Management

Dauer: 128 UE  
Preis: EUR 2.490,-

**30.9.2022–27.1.2023, Fr, Sa 9–18 Uhr**

Feldkirch, BFI  
Kursnummer: 2022FKFK442050

## Sozial Campus

### Pädagogischer Sozialbegleiter:in

Dauer: 192 UE  
Preis: EUR 2.845,-

**11.11.2022–17.6.2023  
Fr, Sa 9–18 Uhr**

Feldkirch, BFI  
Kursnummer: 2022FKFK302050

## Kräuterpädagog:in

Dauer: 168 UE  
Preis: EUR 2.165,-

**11.11.2022.–1.9.2023, Fr, Sa 9–17 Uhr**

Feldkirch, BFI  
Kursnummer: 2022 FKFK742850

## Med. Assistenzberufe Basismodul

Dauer: 120 UE  
Preis: EUR 1.525,-

**4.10.–15.12.2022, Di, Do 18–21.45 Uhr,  
Sa 8.30–15 Uhr**

Feldkirch, BFI  
Kursnummer: 2022FKFK720450

**INFOVERANSTALTUNG  
Mi, 7.9.2022, 18.30–20.30 Uhr**

## Talente Campus

### Berufsreifeprüfung Mathematik / Englisch / Deutsch Abendkurs und Wochenendkurs

Dauer: 180 / 180 / 160 UE  
Preis: EUR 1.160,- / 1.160,- / 1.040,-

**19.9.2022–31.1.2024  
Mo, Di oder Mi 18–22 Uhr**

**16.9.2022–16.9.2023  
Fr 14–18, Sa 8–12 oder 13–17 Uhr**

Feldkirch, BFI

### Berufsreifeprüfung Mathematik / Englisch / Deutsch Tageskurs

Dauer: 520 UE  
Preis: EUR 3.850,-

**19.9.2022–30.6.2023  
Mo–Fr 8–12 oder 13–17 Uhr**

Feldkirch, BFI

Jetzt anmelden! +43 (0)5522 70200, [service@bfi-vorarlberg.at](mailto:service@bfi-vorarlberg.at), [www.bfi-vorarlberg.at](http://www.bfi-vorarlberg.at)



Foto: Jürgen Gorbach/AK

## Erster Schultag für Mama und Tochter

**KIMBERLY PRAXMARER (24)**

**VORBILD.** Das gibt's auch nicht oft: Die sechsjährige Tochter und ihre 24 Jahre alte Mama haben zeitgleich ihren ersten Schultag! Wenn im September die Erstklässler:innen im ganzen Land ihre Schulranzen packen, wird es Kimberly (24) ihrer sechsjährigen Tochter Alice gleich-tun. Während die Kleine in die Volksschule trippelt, geht die Mama als Einzelhandelslehrling in die Berufsschule. Und das kam so ...

Aufgewachsen ist Kim in der Bregenzer Südtiroler Siedlung. Ihren Vater und ihre Stiefgeschwister lernte sie erst mit 18 kennen, „weil ich einfach wissen wollte, wo ich herkomme“. Kim besuchte zwei Volksschulen, hat ein Jahr wiederholt und fing nach der Kreativhaupt-schule Bregenz Stadt beim Beschlä-ge-Hersteller Blum an. Die Lehre im Werkzeugbau hat sie nach einem Jahr abgebrochen. „Die Mama zog

nach Ravensburg.“ Dort beginnt Kim eine Pflegeausbildung, aber weil sie ein Schuljahr nachholen müsste, schmeißt sie wieder hin. Sie kommt mit 17 zurück, wird im Jahr darauf mit Alice schwanger, zwei Jahre später bringt sie Yuna zur Welt. Die Beziehung mit dem Kindesvater zerbricht. Seither kümmert sich Kim-berly allein um ihre zwei Töchter.

Als die kleine Yuna in den Kin-dergarten kommt, macht sich Kim

auf die Suche nach einem Halbtags-job. „Von irgendwas müssen wir ja leben.“ Endlich mal eine Ausbildung beenden, das spukt in ihrem Kopf herum. Aber ihr Wunschberuf Fahr-rad-Mechatronik bleibt der zweifa-chen Mama durch die Berufsschule in Kufstein verwehrt. Da entdeckt sie das Ausbildungszentrum Vor-arlberg. Dort suchen sie Lehrlinge in ihrem Traumberuf. Wenig später steht sie in der Werkstatt des AZV in Hohenems und strahlt.

Gleichzeitig sucht sie online nach Eintrittsmöglichkeiten in den ersten Arbeitsmarkt. „In einer Müt-tergruppe hab ich erfahren, dass sie beim Loitz eine Aushilfe suchen.“ Sie ruft sofort an und darf eine Wo-che später vorsprechen. Wenig spä-ter hat sie einen Lehrvertrag in der Tasche, nicht als Fahrradmechatro-nikerin, „da war grad nichts frei“, aber als Einzelhandelskauffrau, mit der Option, dann einmal in die Werkstatt zu wechseln. „Die waren so was von freundlich“, schwärmt Kim. „Der Loitz“ kommt ihr auch entgegen, wenn es um die Betreu-ung ihrer zwei Kinder geht.

Und so kommt es, dass sich die 24-jährige Kimberley gemeinsam mit ihrer Tochter Alice (6) im Sep-tember auf den Schulweg macht.



**DOMINIK AUER (19)**

## „Arbeitslos ist richtig scheiße!“

**SINN.** „Wenn ich auf der Baustel-le arbeite, dann hock ich nicht blöd herum und tu nichts.“ Mit einem Satz fasst Dominik Auer zusammen, was allen Jugendlichen zu gönnen wäre: Einen Sinn in ihrer Tätigkeit zu finden. Dominik hat Epilepsie. Nicht immer schon, in der Volks-schule in Hohenems war noch al-les in Ordnung. In der Hauptschule Herrenried ging es ihm dann nicht mehr so gut. „Im zweiten Jahre hat-te ich meinen ersten Anfall.“ Sport-mittelschule, Poly, erste Versuche einer Lehrausbildung – Dominiks ganze Geschichte steckt voller Auf-s und Abs. Bei einem Innenausstat-ter, beim Spar probiert er sein Glück. Immer wieder zwingen ihn Epi-lepsie-Anfälle in rascher Folge zum Aufgeben.

Mit 19 Jahren ist Dominik dann sieben Monate arbeitslos. „Das war

richtig scheiße!“

Über das Arbeitsmarktservice (AMS) findet er schließlich zum Aus-bildungszentrum Vorarlberg (AZV). „Ich durfte zwei Tage schnuppern und hab' sofort begonnen.“ An seinem Lehrplatz als Elektrotechniker lernt Dominik, dass vor allem Stress seine epileptischen Anfälle auslöst. „Heute bin ich nicht mehr so anfällig.“

Für den Fall, dass ihm alles zu viel wird, hat er sich eigene Strate-gien zurechtgelegt: „Ich mach dann eines nach dem anderen“, sagt er und blickt auf eine erfolgreiche Zeit zurück: „Im Jänner hatte ich meinen letzten Anfall.“ Da hagelte es in der Schule sechs Tests in einer Woche.

Dominiks Durchhaltevermögen hat sich ausgezahlt. Inzwischen ist er von Elektro Phitsanu in Frastanz übernommen worden und macht seinen Weg als Elektrotechniker.



**ANGELINA JOVANOVIC (17)**

## „Ich war ein schlimmes Kind“

**SELBSTKONTROLLE.** „Ich war ein schlimmes Kind.“ Angelina Jovano-vic hat „die Schule voll verweigert“. Heute, aus einer gewissen Distanz be-trachtet, würde sie es als „großes Pro-blem mit Autoritäten“ beschreiben. Damals, an der Schule in Kennelbach, hat sie ihre Direktorin gekratzt, „weil sie mich voll festgehalten hat“. Auch eine Zeit im Heim Carina gehört zu Angelinas Lebensweg. Der hat sich grundlegend gewandelt.

„Heute weiß ich, wie ich mit mei-ner Aggression umgehe.“ Wie sich das anfühlt? „Ungefähr so, als ob ich mir bewusst selber in den Popo beiße“, sagt sie und prustet los. Heute kennt

sie auch ihre Stärken: „Ich hab ein gu-tes Gefühl für Zahlen.“ In der Schule hat sie deshalb gar nicht selten mit ihrer Zwillingsschwester die Rollen getauscht „und die Mathe-Schular-beiten für sie geschrieben“.

Angelina hat heute ein klares Berufsziel vor Augen: Sie möchte Buchhalterin werden. Durch AMS und BIFO gelangte Angelina zum Ausbildungszentrum Vorarlberg. Die begeisterte Basketballerin und Schachspielerin blieb nur kurz. In-zwischen arbeitet sie als Bürokauf-frau im ersten Lehrjahr am Landes-krankenhaus Bregenz und erlernt dort die Patientenverrechnung.

# Viele Wege führen zur Lehrstelle

Nicht alle angehenden Fachkräfte haben's gleich leicht – das Ausbildungszentrum Vorarlberg (AZV) ebnet so manchen schwierigen Zugang. Drei Beispiele untermauern das.

**STARTHILFE.** Kimberly, Do-minik und Angelina haben's ge-schafft. Dabei war ihr Weg in den ersten Arbeitsmarkt nicht vorgezeichnet. Es haben eben nicht alle gleich gute Startvorausset-zungen. Manchmal streikt der Motor. Dann braucht es Start-hilfe. Das AZV und die AK Vor-arlberg sind solche „Dockingsta-tions“. Im Ausbildungszentrum werden Jugendliche in betreuter Lehre ausgebildet, die AK be-gleitet alle Jugendlichen mit Rat und Tat: Mit zahlreichen Online-

Tipps und Tricks und ganz hand-fest in der Beratung, wenn es z. B. in der Lehre zu Schwierigkeiten kommt.

### Erste Erfahrungen ferial

Ihre ersten Erfahrungen am Ar-beitsmarkt machen Jugendliche mit Ferialjobs. Und die sind heu-er noch keineswegs vergeben. Die AK hat zehn wichtige Tipps online parat, die Ferialkräften hel-fen können.



**LEHRLINGS-TIPP**

von Tamara Wojtech, Abtei-lung Lehrlinge und Jugend

**Ferialjob**

Viele Jugendliche nutzen die Sommerferien, um sich das Taschengeld aufzubessern. Erlaubt ist Ferialarbeit ab Voll-endung der Schulpflicht und des 15. Lebensjahres. Da zumeist ein ganz normales Arbeitsverhält-nis eingegangen wird, gelten die üblichen arbeitsrechtlichen Bestimmungen.

Dauer des Arbeitsverhältnisses, Arbeitszeit und Entlohnung sollten unbedingt im Voraus vereinbart und schriftlich festgehal-ten werden. Auch Ferialarbeiter haben Anspruch auf eine schrift-liche Lohnabrechnung. Sofern der anzuwendende Kollektivver-trag dies vorsieht, bekommen die Jugendlichen anteiliges Urlaubs- und Weihnachtsgeld mit der Endabrechnung ausbezahlt.

Zudem haben auch Ferialkräf-te Anspruch auf Urlaubstage. Wenn diese nicht verbraucht werden können, müssen sie mit der Endabrechnung abgegolten werden.

► **Information und Beratung:** ak-vorarlberg.at/lehrejugend

### Auflösung des Rätsels von Seite 8

■ A H ■ ■ J B ■ ■ G P ■ ■ O  
 ■ L U I S E ■ R E G I S S E U R  
 ■ K E R R T ■ A N G S T ■ P I  
 ■ P T ■ K O R S E ■ B C I T E  
 ■ P I K E N ■ S G E L L U N  
 ■ L O G U ■ U E B E R F A H R T  
 ■ ■ ■ E L E M E N T ■ V U I  
 ■ S T R E U E R T ■ S U I T E  
 ■ F O E H N ■ H T I T U S ■ R R  
 ■ L O ■ E R R O L ■ R ■ M A E  
 ■ D E L U X E ■ A ■ G E H I R N  
 ■ A N T ■ P ■ E S A U ■ E L A ■  
 ■ T I ■ T O L S T O I ■ ■ I R  
 ■ L E T T E ■ U N E ■ S P U E L E  
 ■ N E H R U ■ A N W E I S U N G

Lösung: FLEXENPASS

### Noch viele Sommerjobs sind derzeit zu haben

Jugendlichen war es in den ver-gangenen zwei Jahren durch Corona kaum möglich, einen Ferialjob oder ein Praktikum zu ergattern. Inzwischen hat sich das Blatt gewendet. Die Jungen sind wieder heiß be-gehrt. Allein in der Online-Ferial-job-Börse des Aha suchten zuletzt mehr als 280 Unternehmen und Organisationen in Vorarlberg für diesen Sommer Ferialkräfte. Auch vom Festival bis zum Kirch-fest werden landauf, landab hel-fende Hände gegen Entlohnung gesucht.

► **AHA-Börse** mit 280 Ferienjobs, Nebenjobs und Praktika in der Datenbank unter [www.aha.or.at/ferienjobs](http://www.aha.or.at/ferienjobs)

### LEHRLINGE UND JUGEND

► **So erreicht ihr uns**  
**Telefon** 050/258-2300 zum Ortstarif oder 05522/306-2300,  
**E-Mail** an [lehrlinge@ak-vorarlberg.at](mailto:lehrlinge@ak-vorarlberg.at).  
 Unsere Kontaktzeiten sind von Montag bis Donnerstag, 8 bis 12 Uhr und 13 bis 16 Uhr, sowie am Freitag von 8 bis 12 Uhr.



In Zukunft sind theoretisch Beschlüsse bereits mit nur einem Drittel aller Eigentumsanteile gültig.

# Neue Regeln für die Hausversammlung

Neue Bestimmungen für Wohnungseigentümer: Durch einen neuen Abstimmungsmodus sollen Vorhaben nicht mehr so leicht blockiert werden können.

**GESETZ.** Mit Jahresbeginn wurde durch den ersten Teil der Novelle 2022 des Wohnungseigentumsgesetzes (WEG) unter anderem dafür gesorgt, dass barrierefreie Zugänge, PV- und Solaranlagen oder auch Ladestationen für langsames Laden leichter als bisher geschaffen werden können. Mit 1. Juli tritt der zweite Teil der WEG-Novelle in Kraft. Sie umfasst im Wesentlichen drei Punkte:

- Lag die Höhe der monatlichen Rücklage (Reparaturfonds) theoretisch im vernünftigen Ermessen des Hausverwalters, schreibt der Gesetzgeber ab Sommer mindestens 90 Cent pro Quadratmeter Nutzfläche und Monat vor.
- Durch ein neues Abstimmungsverfahren kann theoretisch bereits eine Minderheit ein Vorhaben beschließen und – indirekt damit verbunden:
- Wer eine Maßnahme nicht mittragen will, muss sich in Zukunft klar deklarieren.

Zuerst zum letzten Punkt. Stimmenthaltungen – sowohl in einer Eigentümerversammlung oder

auch bei einem Rundumschluss – zählten bisher automatisch für die „Nein“-Seite. Ab Juli werden Ja-Stimmen unter Umständen im Verhältnis zu den abgegebenen Stimmen gezählt. Einfach nichts zu tun, um eine Maßnahme zu verhindern, ist so nicht mehr möglich. Damit soll erreicht werden, dass „schweigende Mehrheiten“ aus der Reserve gelockt werden, die oftmals Entscheidungen verzögert oder verunmöglicht haben.

## Verschiebung der Kräfte

Das neue Abstimmungsverfahren kann im Vergleich zur Vergangenheit für eine Verschiebung der Kräfteverhältnisse sorgen. In Zukunft sind Beschlüsse theoretisch schon dann möglich, wenn nur ein Drittel der Miteigentumsanteile bei einer Eigentümerversammlung vertreten ist. Allerdings, und das ist ein entscheidendes Detail, müssen gleichzeitig mindestens zwei Drittel der abgegebenen Stimmen dafür sein. Andersrum an einem Beispiel erklärt: Von 100 Miteigentümer:innen sind nur 40

anwesend, 35 von ihnen sind für den Einbau einer neuen Heizung – das sind mehr als zwei Drittel der abgegebenen Stimmen und gleichzeitig mehr als ein Drittel der Miteigentumsanteile ... somit ist die neue Heizung beschlossene Sache.

## Einfache Mehrheit gilt weiterhin

Freilich ist in der Praxis wegen unterschiedlicher Wohnungsgrößen und Ausstattungen die Anzahl der Eigentümer:innen nicht automatisch mit den Miteigentumsanteilen gleichzusetzen. Und freilich ist eine Entscheidung auch dann gültig, wenn eine einfache Mehrheit aller Miteigentumsanteile (50,01 Prozent) dafür stimmt.

## Informationspflicht vorab

Um Streitigkeiten möglichst zu vermeiden, hat der Gesetzgeber noch eine Änderung im WEG eingeführt: Schon in der Einladung zu einer Eigentümerversammlung muss ausdrücklich darüber informiert werden, mit wie vielen Stimmen (Miteigentumsanteilen) ein Antrag als angenommen gilt.

# Statt Date meldet sich das Inkassobüro

Wieder einmal eine Abofalle: Unverfroren verlangt ein deutsches Inkasso-Unternehmen Geld für angebliche „sinnliche Dates in Ihrer Nähe“.

**FAKE-PROFILE.** Es kam, wie es Dr. Franz Valandro und seine Kolleginnen und Kollegen vom Konsumentenschutz der AK Vorarlberg geahnt hatten: Es wird nicht bei dem einen Fall bleiben ... Ein Vorarlberger hatte per E-Mail von inkasso@fairmount.de die Forderung über 77,30 Euro erhalten. Angeblich hätte er ein kostenloses Probeabonnement abgeschlossen und nicht fristgerecht gekündigt, weshalb es sich in ein kostenpflichtiges Premiumabonnement verwandelte.

Der „Gegenstand“ dieser angeblichen Geschäftsverbindung mit einer Schweizer Firma Date4Friend AG: eine Partnersuche.

Die Date4Friend AG trat ihre angebliche Forderung gleich einmal an das deutsche Inkassobüro Fairmount ab. Übrigens: Will man auf die Website des Inkassobüros, warnt einen der Internetbrowser, weil die Verbindung dazu angetan sein könnte, Ihnen „persönliche oder finanzielle Informationen zu stehlen“.

## Fake-Profile für jede und jeden

Zurück zur angeblichen Partnerbörse. Eine Recherche von Watchlist Internet zeigte, dass die Date4Friend AG bei mindestens 123 verschiedenen Websites im Impressum aufscheint. Dabei handelt es sich ausschließlich um Dating-Plattformen, die alle ähnlich aufgebaut sind. Egal ob Sie als Seniorin auf der Suche nach einer ernststen Beziehung sind oder als Junggeselle ein rasches und unkompliziertes Date suchen – die zahlreichen Websites der Firma Date4Friend AG scheinen keine Wünsche offen zu lassen.

Dass Versprechen wie „Sinnliche Dates in Ihrer Nähe“ oder „Handgeprüfte Profile für echte Kontakte“ einen realen Hintergrund haben, darf aufgrund

der überall im deutschsprachigen Raum sich ansammelnden Beschwerden bezweifelt werden. Im Sprachgebrauch der Konsumentenschützer nennt man die vorliegende Abzocke Fake-Profile.

## AK-Rat: Nicht bezahlen!

Wie so oft geben auch hier die Betreiber frech vor, dass ein rechtsgültiges Geschäft zustande gekommen wäre. AK-Konsumentenschützer Franz Valandro: „Bezahlen Sie nicht und nehmen Sie Kontakt mit uns auf.“ Im eingangs geschilderten Fall weist er den Geldeintreibern die Gründe nach, warum ihre Forderung jeder Grundlage entbehrt: „So ist beispielsweise eine Vertragsklausel, durch welche sich das Abo automatisch verlängert, nur weil die Kündigungsfrist abgelaufen ist, ungültig. Dazu bräuchte es die Belehrung des Konsumenten auf einem dauerhaften Datenträger. Eine Website entspricht dieser Anforderung nicht.“

Am besten: Gleich zu Beginn prüfen, ob ein Dienstleister seriös ist oder nicht (siehe unten).

► **Hilfreiche Informationen** zum Thema Online-Dating hat die Verbraucherzentrale Deutschland zusammengestellt: Geben Sie „Partnersuche“ im Suchfeld von [verbraucherzentrale.de](http://verbraucherzentrale.de) ein

**AK BASISWISSEN**  
RASCH ERKLÄRT

von  
Dr. Renate Burtscher  
AK-Konsumentenschutz



## Kein Rechtsanspruch auf Skonto

Unter Skonto wird in der Regel ein Preisnachlass auf einen Rechnungsbetrag verstanden, der bei Zahlung innerhalb einer bestimmten Frist vom Rechnungsbetrag abgezogen werden darf.

Voraussetzung für den Abzug des Skontos ist jedoch eine ausdrückliche Vereinbarung mit dem Unternehmer zum Zeitpunkt der Auftragserteilung. Sofern Sie nichts vereinbart haben und auf der Rechnung ein vom Unternehmen auf Kulanz eingeräumtes Skonto nicht ersichtlich ist, muss der Rechnungsbetrag ohne Skontoabzug bezahlt werden.

Wir empfehlen daher, im Zuge der Auftragserteilung mit dem Unternehmer schriftlich einen Skontoabzug zu vereinbaren. Sofern die Arbeiten des Unternehmens mangelhaft durchgeführt wurden, sind Sie in der Regel bis zur ordnungsgemäßen Mängelbehebung berechtigt, den Werklohn zurückzubehalten. Sie verlieren in diesem Fall auch Ihren Skontoabzug nicht.

## Teils hohe Kosten in UK und in der Türkei

Was Reisende gerne übersehen: In der Türkei und nach dem Brexit auch in Großbritannien fallen teils beträchtliche Roaming-Gebühren beim Telefonieren und Surfen an.

## Strom: Recht auf Ratenzahlung

Konsumenten können sich seit Mai gegenüber dem Stromlieferanten oder Netzbetreiber formlos auf die Möglichkeit der Ratenzahlung berufen. Es muss ihnen unverzüglich ein Angebot dafür unterbreitet werden.



Statt eines Online-Flirts folgt auf Date4Friend-Seiten rasch die E-Mail eines Inkassobüros.



**5 PRODUKTE ENTHALTEN KEIN PALMÖL**  
bei gleicher Punktzahl Reihung nach  
Preis/kg in €

Marke	Bezeichnung	Füllmenge in g	Preis/kg in €	gekauft bei	Testurteil erreichte von 100 Prozentpunk- ten	40 %		30 %			15 %		15 %		Fett	Zucker	Palmölenthalten	
						VERKOSTUNG	SCHADSTOFFE	Mineralölrückstände	3-MCPD- und Glycidylester	Cadmium	KENNZEICHNUNG	NÄHRWERTE UND ZUTATEN	Fett	Zucker				
Milka	Haselnusscreme	350	7,11	Interspar	gut (77)	+	+	+	+	+	+	++	++	+	+	++	+	++
Grandessa	Nutoka Nuss-Nougat- Creme	400	3,13	Hofer	gut (76)	+	+	+	+	+	++	o	++	+	+	++	+	--
Lindt	Crème Noisette	220	22,68	Billa	gut (72)	+	+	+	+	+	o	++	++	+	+	++	+	++
Choco Nussa	Nuss-Nougat-Creme	750	3,19	Lidl	gut (71)	+	+	+	o	+	++	o	++	+	+	++	+	--
Clever	Haselnuss-Creme	400	3,23	Billa	gut (71)	+	+	+	+	+	++	o	++	+	+	++	+	--
Spar Natur Pur	Bio-Haselnuss-Nougat-Creme	400	7,23	Interspar	gut (71)	+	+	+	+	o	+	++	++	+	+	++	+	++
Rapunzel	Tiger Creme Nuss-Nougat- Creme	400	14,73	Martin reformstark	gut (69)	+	+	++	+	o	+	o	o	++	+	++	+	--
Dennree	nuss nougat-creme	750	7,32	Denn's Biomarkt	gut (67)	o	+	+	o	o	++	o	+	+	+	++	+	--
Ferrero	Nutella, Nuss-Nougat-Creme	400	7,48	Billa	gut (66)	++	+	+	o	+	-	o	++	+	+	++	+	--
Billa bio	Nuss-Nougat-Creme	400	8,-	Billa	gut (66)	+	+	+	+	o	++	o	+	+	++	+	++	--
Dm Bio	Schokocreme Nuss-Nougat	400	8,-	dm	gut (65)	+	+	+	o	o	++	o	+	+	++	+	++	--
Echt Bio!	Nuss-Nougat-Creme	400	7,18	Penny	durchschn. (59)	o	+	+	+	+	- <sup>1)</sup>	++	++	+	+	++	+	++
Spar Premium	Haselnuss-Nougat- Creme	350	11,40	Eurospar	durchschn. (57)	+	o <sup>1)</sup>	o	o	+	++	++	++	+	o	++	+	++

**Zeichenerklärung:** <sup>1)</sup> führt zur Abwertung **Beurteilungsnoten:** sehr gut (++) , gut (+) , durchschnittlich (o) , weniger zufriedenstellend (-) , nicht zufriedenstellend (--)  
**Prozentangaben =** Anteil am Endurteil **Preise:** Februar 2022

# Ohne Palmöl geht's auch

„Konsument“ hat 13 Produkte aus Supermärkten, Diskontern, Bioläden und der Drogerie untersucht. Nur wenige verzichten auf Palmöl.

**VKI-TEST.** Nutella schmeckte den verkostenden Erwachsenen und Kindern eindeutig am besten. Dennoch nimmt das Ferrero-Produkt keinen Stockerlplatz ein. Dafür war unter anderem die Kennzeichnung zu schlecht. Außerdem enthält Nutella als einziges Produkt als Ölkomponente ausschließlich Palmöl.

Sieben weitere enthalten auch andere Öle, etwa Sonnenblumen- oder Rapsöl. Lediglich fünf Cremes werden ganz ohne Palmöl produziert.

## Auf Schadstoffe untersucht

Die Untersuchung auf Mineralölrückstände, Cadmium, Schimmelpilze (Aflatoxine) und Glycidyl-Fettsäureester (3-MCPD- und Glycidylester) er-

gab kaum Auffälligkeiten. Das Produkt von Spar Premium wies einen vergleichsweise erhöhten Gehalt an Mineralölbestandteilen (MOSH) auf. 3-MCPD-Fettsäureester, aus denen sich das als krebserregend eingestufte Glycidol bilden kann, waren in leicht erhöhter Konzentration in den Produkten von Spar Premium sowie dm Bio, Ferrero (Nutella), Dennree und Choco Nussa nachweisbar.

## Spuren von Schwermetall

Die Cremes von dm Bio, Billa bio, Dennree, Rapunzel und Spar Natur Pur wiesen leicht erhöhte Werte des Schwermetalls Cadmium auf.

## Kennzeichnung mangelhaft

Drei Produkte wurden von den Gutachtern bemängelt. Bei Echt Bio! waren die Nettofüllmenge und die Bezeichnung des Lebensmittels nicht wie vorgeschrieben in einem Sichtfeld angegeben und das Mindesthaltbarkeitsdatum war nicht wie auf der Verpackung erwähnt auf dem Etikett, sondern nur auf dem Deckelrand aufgedruckt. Bei Nutella fiel die Deklaration zwar vielsprachig, dafür aber unübersichtlich aus. Beim Produkt von Lindt war die Nährwertdeklaration für die Gutachter nicht schlüssig.

## Unterschiedliche Mixturen

Den höchsten Fettgehalt wies die Tiger Nuss-Nougat-Creme von Rapunzel auf, am meisten Zucker steckte im Produkt von Spar Premium. Interessant ist auch, dass die Zusammensetzung sehr unterschiedlich ist. So enthält etwa die Crème Noisette von Lindt einen Nussanteil von 25 Prozent, beim Testsieger von Milka sind es lediglich fünf Prozent Haselnussmasse.

► **Alle Details zum Test** auf [www.konsument.at/nuss-nougat-cremen22](http://www.konsument.at/nuss-nougat-cremen22) (kostenpflichtig)



## Hohe Quote an nicht genügenden Cremes

Zu Sommerbeginn hat die deutsche Zeitschrift „Ökotest“ Sonnenschutzmittel für Kinder auf problematische Inhaltsstoffe untersucht. Fünf von 21 Produkten fielen durch, darunter drei hochpreisige Markenartikel.



## Mehr Eigenmittel ab Sommer notwendig

20 Prozent des Kaufpreises (inklusive Nebenkosten) für den Kauf einer Immobilie müssen ab 1. August in Form von Eigenkapital nachgewiesen werden. Ursprünglich war vorgesehen, die Verordnung bereits mit 1. Juli in Kraft zu setzen. Die Monatsrate darf höchstens 40 Prozent des monatlich verfügbaren Nettohaushaltseinkommens ausmachen. Weiters darf kein entsprechender Kredit eine längere Laufzeit als 35 Jahre aufweisen.

## FOTOS UND ILLUSTRATIONEN

stock.adobe.com/very\_ulissa, stock.adobe.com/Day Of Victory Stu., stock.adobe.com/adragan, stock.adobe.com/grafikplusfoto, stock.adobe.com/Louis Renaud, VKI, AK



Die Tiroler Arbeiterkammer hat die Preise von 18 identen Marken-Drogerieartikeln bei Bipa, dm, Müller, Interspar, Billa und MPreis erhoben. Der Warenkorb daraus bewegte sich zwischen 41,39 (MPreis) und 53,22 Euro (Bipa).



► **So erreichen Sie uns:** Telefon 050/258-3000 zum Ortstarif oder 05522/306-3000, **E-Mail** [konsumentenberatung@ak-vorarlberg.at](mailto:konsumentenberatung@ak-vorarlberg.at), **Fax** 050/258-3001. Unsere Kontaktzeiten sind von Montag bis Donnerstag 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr sowie am Freitag von 8 bis 12 Uhr

**AK COMPUTER-TIPP**

von Oliver Fink,  
Leiter der  
EDV-Abteilung  
AK Vorarlberg

**FreeCAD**

Bei diesem Programm handelt es sich um eine CAD-Software, die hauptsächlich im Maschinenbau und Produktdesign zum Einsatz kommt. CAD steht für „Computer aided design“, auf deutsch: computerunterstütztes Konstruieren.

FreeCAD ist gerade in einer neuen Version V 0.20 erschienen, die einige Neuerungen mitbringt. Besonders interessant ist dieses Programm, wenn Sie einen 3D-Drucker oder eine CNC-Fräse haben. Aber Sie können damit auch Ihre Möbel konstruieren oder auch Architekturmodelle erstellen. Die Software ist vergleichbar mit Autodesk Inventor beziehungsweise AutoCad und unterstützt die wichtigsten Dateiformate wie DXF, SVG, STEP, IGES, IFC U3D und noch einige mehr.

Wie immer handelt es sich auch bei dieser Software um ein Open-Source-Programm, das von der Homepage des Herstellers (<https://www.freecadweb.org/>) frei heruntergeladen und weitergegeben werden kann.

► **Kontakt:** [oliver.fink@ak-vorarlberg.at](mailto:oliver.fink@ak-vorarlberg.at)

**Hotelkosten: Opodo lenkt nach Klage ein**

Eine Klage des Vereins für Konsumenteninformation (VKI) war gegen Opodo gerichtet, da eine Kombination aus Hotel und Flug vorlag und Opodo somit als Reiseveranstalter zu qualifizieren war. (Bei einer Nur-Flug-Buchung ist es hingegen ratsam, sich direkt an die Fluggesellschaft zu wenden). Eine Familie hatte Urlaub auf Mallorca gebucht, Corona zur Annullierung geführt. Opodo hatte sich lange gegen die Rückzahlung der Hotelkosten gewehrt, dann aber bezahlt, bevor es zur Gerichtsverhandlung kam.

**Kurz gemeldet**

- Handys und zahlreiche andere Elektrogeräte müssen in der EU ab Mitte 2024 eine einheitliche Ladebuchse haben. Unterhändler der EU-Staaten und des Europaparlaments einigten sich auf USB-C als Standardladebuchse. Apple lehnt den Vorstoß weiterhin ab und will an seinem Lightning-Anschluss festhalten.
- Achtung, Italien-Zugreisende: Die Eurocity-Züge über den Brenner laufen mit neun Wagen und können wegen der Bahnstrecklängen an den Haltebahnhöfen in Italien nicht verlängert werden. Damit sind automatisch Engpässe verbunden, Sitzplatzreservierungen gerade für die Brenner-Route unabdingbar.
- Alle 40 vom VKI eingeklagten Klauseln zum PlayStation-Netzwerk (PSN) sind vom Oberlandesgericht in Wien als gesetzwidrig beurteilt worden.

# Schöner

Nach mehr als zwei Jahren Pandemie haben wir uns erholsamen Urlaub, so kann er was erzählen ...“, so der deutsche Dichter Matthias Claudius. Tipps der Konsumentenschützer der AK Vorarlberg, damit es keine

**Irrglaube bei Online-Buchung**

Ein weit verbreiteter Irrglaube ist, dass es bei online gebuchten Reisen ein 14-tägiges Rücktrittsrecht gibt. Deshalb als erster Rat:

**Lassen Sie sich Zeit beim Buchen!**

Kontrollieren Sie Ihre Eingaben genau und dokumentieren Sie jede Buchungsseite durch Screenshots.

**Machen Sie sich schlau**

Vor der Buchung einer Reise ist es jedenfalls wichtig, sich über die Bestimmungen im Zielland zu informieren. Es ist dabei wichtig, zu schauen, ob es keine Beeinträchtigungen oder Gefahren im Zielland gibt, die zu beachten wären.

Weiters ist es wichtig, sich darüber zu informieren, was für Einreisebestimmungen das jeweilige Zielland hat – auch vor allem bezüglich Corona, ob es hier eine Testpflicht gibt bei der Einreise oder ob eine Impfung Voraussetzung ist.

Auch sonstige Bestimmungen wie beispielsweise Visabestimmungen sollte man checken, bevor man in das Zielland fliegt.

**Kein generelles Recht auf Rücktritt**

Egal, ob Sie im Reisebüro oder online buchen, es gibt kein gesetzlich verankertes Rücktrittsrecht. Nachträgliches Umbuchen kann hohe Kosten verursachen, teilweise ist es sogar unmöglich. Es gibt Flugtickets, die nicht umbuchbar sind.

**E-Mail-Bestätigung als Um und Auf**

Bei online gebuchten Reisen werden oft die Buchungsbestätigungen per E-Mail versendet. Es ist daher wichtig, die E-Mail-Adresse darauf zu überprüfen, ob sie korrekt eingegeben wurde, und auch den Spam-Ordner auf die Buchungsbestätigung hin zu überprüfen. Wenn die Buchungsbestätigung angekommen ist, sollte man die Angaben im Nachhinein nochmals überprüfen, ob alles korrekt angegeben wurde, und ansonsten den Reiseveranstalter nochmals kontaktieren.

**Storno der Pauschalreise?**

Grundsätzlich kann ich meine Pauschalreise schon stornieren, es ist jedoch mit Kosten verbunden. Ich sollte mich daher vor der Buchung bei meinem Pauschalreiseveranstalter erkundigen, wie hoch die Stornogebühren sind. Diese finden sich meist in den Geschäftsbedingungen. Je näher die Reise rückt, desto höher sind meine Stornokosten.

**Storno der Hotelbuchung?**

Beispielsweise wäre es möglich, bei einer reinen Hotelbuchung ein kostenfreies Storno mit dem Hotel zu vereinbaren. Dieses sollte man sich jedoch schriftlich geben lassen,

um sich nachher darauf berufen zu können.

**Vergleichen Sie Preise für den Flug**

Bei reinen Flugbuchungen ist es ratsam, direkt bei der Fluglinie zu buchen – vergleichen Sie die Preise, oft sind diese sogar günstiger. Bei Problemen haben Sie dann nur einen Ansprechpartner. Buchungsplattformen bieten nur wenig oder keine Unterstützung und verrechnen mitunter hohe Gebühren.

**Kennen Sie den Vertragspartner?**

Buchen Sie nicht bei einem unbekanntem Internetanbieter. Seien Sie vorsichtig, wenn der Gesamtpreis lange vor dem Reiseantritt bezahlt werden muss!

**Nichts ohne Absicherung!**

Österreichische und deutsche Reiseveranstalter müssen bei Pauschal-

reisen eine Kundengeldabsicherung vorweisen. Die Angaben zur Absicherung müssen in den Buchungsunterlagen aufscheinen. Diese Versicherung übernimmt bei einer Veranstalterinsolvenz die Rückzahlung oder springt ein, wenn wegen der Insolvenz zusätzliche Kosten für die Rückreise anfallen.

**Welches Recht im Fall des Falles gilt**

Bei einem Anbieter aus Österreich oder einem inländischen Reisebüro kommen österreichische Gesetze zur Anwendung. Bei Buchung im Reisebüro haben Kunden zudem individuelle Beratung und Ansprechpersonen bei Problemen.

Wird eine Unterkunft online oder über eine Plattform im Ausland gebucht, kommt der Vertrag in der Regel nach dem jeweiligen Landesrecht zustande. Die Plattform ist nur der Vermittler. Die geltenden Gesetze können sich von den österreichischen Regelungen unterscheiden und die Rechtsdurchsetzung im Ausland ist erfahrungsgemäß schwierig.

**Bestimmte Dinge müssen gesagt sein**

Reiseveranstalter und Reisevermittler haben die Pflicht, vor Vertragsabschluss eine Vielzahl an Informationen zu erteilen:

- Der Reisende muss über die wesentlichen Eigenschaften der Reise informiert werden. Dazu zählen zum Beispiel die Reiseroute und die Aufenthaltsdauer, inkludierte Leistungen sowie der Gesamtpreis.
- Prospektwahrheit: Letztlich gilt alles, was im Katalog/Prospekt oder im Internet beschrieben wird und mit Fotos dokumentiert wird, als zugesagte Eigenschaft. Der Reiseveranstalter muss daher mit den Leistungsbeschreibungen samt Fotos ein realistisches Bild von der Wirklichkeit vermitteln. Da die Kataloge schon lange Zeit im Voraus erstellt werden, kann es – etwa durch Umbauarbeiten – zu Abweichungen kommen. Darüber muss der Reisende jedoch aufgeklärt werden.
- Wenn Leistungen nicht in der vereinbarten Form erbracht werden, liegt ein Mangel vor und der Reisende hat einen – vom Verschulden unabhängigen – Anspruch auf



# Mein Urlaub!

Urlaub verdient wie schon lange nicht mehr! Und „wenn jemand eine Reise macht, dann bringt er nur Gutes mit. Hier die wichtigsten bösen Überraschungen gibt. Und wenn doch: Die AK Vorarlberg hilft!



Ein Fläschchen mit Sand, selbst gesammelte Kieselsteine oder Muscheln sind für viele eine schöne Urlaubserinnerung. Nicht alle wissen, dass die **Mitnahme solcher Souvenirs in vielen Ländern verboten** ist, zum Beispiel in ganz Italien. In Nordspanien sieht ein betreffendes Gesetz Strafen bis zu 6000 (sechstausend!) Euro vor! Aber nicht nur in Spanien und Italien, auch in der Dominikanischen Republik, in der Türkei, in Ägypten, Thailand oder auch auf den Philippinen gibt es entsprechende Regelungen.

Erkundigen Sie sich, wenn Sie derartige Souvenirs mitnehmen möchten, vorher, was in Ihrem konkreten Urlaubsland oder am Urlaubsort erlaubt oder verboten ist! Sonst kann es sehr teuer werden. Es gibt nämlich nicht nur nationale Vorschriften, Verbote können auch regional oder lokal sein.

Grenzen setzt übrigens auch das Washingtoner Artenschutzabkommen.

tät mit nach Hause nehmen. Doch Vorsicht: Fleisch (Produkte), Milch und Käse aus Nicht-EU-Staaten sind als Mitbringsel verboten. Manche Staaten wie die Schweiz, Norwegen, Liechtenstein, die Färöer-Inseln und Island sind allerdings der EU gleichgestellt. Käse aus der Schweiz darf man also mitnehmen – aus Georgien oder Serbien nicht. Das sind tierseuchenrechtliche Bestimmungen. Da gibt es keine Ausnahmen für noch so geringe Kleinmengen! Wird man am Zoll erwischt, muss man eine Strafe und eine Entsorgungsgeldgebühr bezahlen. Kommt nicht vor? Mich erwischt keiner? Allein am Flughafen in Wien werden jedes Jahr rund sechs Tonnen tierische Produkte vom Zoll beschlagnahmt und entsorgt ...

minderung bei Pauschalreisen bietet die Frankfurter Tabelle. Ein Beispiel: verschmutzter Pool – zehn bis 20 Prozent.

## Was tun bei Flugstornierung?

Das Problem betraf zu Beginn der Coronapandemie unzählige Passagiere, jetzt kehrt es in anderer Form zurück, weil zu wenig verfügbares Personal am Boden und in der Luft immer stärker zu Flugausfällen führt. Viele Fluglinien bieten ihren Kunden bei annullierten Flügen nur Umbuchungen oder Reisegutscheine an. Fluglinien müssen bei gestrichenen (gecancelten) Flügen den vollen Ticketpreis erstatten (Artikel 8 der Europäischen Fluggastrechteverordnung).

Bei der Streichung von Flügen wegen der Coronavirus-Pandemie ist die Ausstellung eines Gutscheins oder eine Umbuchung anstelle einer Rückerstattung nur dann zulässig, wenn Sie dieser Lösung zustimmen. Wenn Sie also einen Gutschein oder eine Umbuchung ablehnen, muss Ihnen das Unternehmen den Ticketpreis erstatten.

## Versichern, aber richtig

Gegen fast alles ist ein Kraut gewachsen. Damit werben auch die Reiseversicherungen. Diese bieten nicht nur die Versicherungen selbst an, sondern auch Kreditkartenunternehmen, Autofahrerclubs und Reiseveranstalter. Achten Sie nicht alleine auf die Prämie, sondern auch auf die Versicherungssummen in den einzelnen Bausteinen, Ausschlüsse und Einschränkungen. Schauen Sie auch, ob die Versicherung europa- oder weltweit gilt, und ob sie nur für die Reise selbst oder etwa ein Jahr lang zutrifft.

Bei einer Reisesstornoversicherung sollten Sie die Stornogründe genau ansehen: Es gibt übliche (etwa unerwartete schwere Erkrankung) und erweiterte Stornogründe (etwa Absage). Sie sind von Versicherung zu Versicherung verschieden. Ist ein Reiseabbruch versichert? Prüfen Sie, ob in Ihrem Tarif eine Reiseabbruchversicherung, also ein Ersatz für die nicht genutzten Reiseleistungen, enthalten ist. Schauen Sie auch, was die Leistungen bei Reiseabbruch inkludieren.

## So reklamieren Sie richtig!

Der Urlaub soll bekanntlich die schönste Zeit im Jahr sein. Aber nicht jeder hat schöne Erinnerungen mit im Gepäck. Die AK-Konsumentenschützer geben Tipps, was Sie nach einem verpatzten Urlaub tun können:

- Machen Sie nach der Rückkehr Ihre Ansprüche geltend, am besten mittels eingeschriebenem Brief. Ansprechpartner für Reismängel bei Pauschalreisen ist Ihr Reiseveranstalter. Bei extra Flugbuchungen müssen Sie sich an die Fluglinie wenden, die den Flug hätte durchgeführt haben. Nutzen Sie dazu einfach den AK-Musterbrief für Reisereklamationen! Diesen und andere Musterbriefe finden Sie auf [www.arbeiterkammer.at](http://www.arbeiterkammer.at)
- Lassen Sie sich bei Ihren berechtigten Beschwerden nicht mit Gutscheinen abwickeln. Eine Preisminderung ist vom Reiseveranstalter in bar zu leisten.
- Orientierung zur Höhe der Preis-

Gewährleistung. Deshalb: In einem solchen Fall sollte der Reisende in erster Linie gleich am Urlaubsort die Verbesserung des Mangels verlangen. Gelingt dies nicht, dann ist es wichtig, dass der Reisende die Beweise sichert, indem Fotos oder Videos gemacht werden.

## Vorsicht bei Modeschnäppchen!

Mit viel Ärger verbunden ist der Kauf von gefälschter Markenware. In Italien, Spanien oder Griechenland werden Käufer:innen solcher Waren – also die Tourist:innen – sogar direkt empfindlich bestraft. Und wer bei der Einreise nach Österreich mit solchen Waren entdeckt wird, bekommt Probleme mit dem Zoll.

## Ein Scherben als Verhängnis

In manchen Ländern, speziell in Griechenland, Ägypten und in der Türkei, gilt es auch besonders bei Antiquitäten aufzupassen. Ein alter

Stein aus einer bedeutenden Gegend kann einiges an Problemen bereiten, auch wenn man selbst nicht wissen kann, wie alt der gefundene Stein oder die Tonscherbe ist.

## Es hat so toll geschmeckt!

Urlaub ist und soll ja mit kulinarischen Erlebnissen verbunden sein. Da will man so manche Spezial-

## Mein Urlaub und das liebe Geld

Grundsätzlich empfiehlt sich ein Mix aus Bargeld, Bankomatkarte (heißt neuerdings offiziell Debitkarte) und Kreditkarte als Reisekasse.

Besonders bei Aufenthalt in Nicht-Euro-Ländern gibt es doch einiges rund ums Bezahlen und Geldabheben zu beachten.

Als Faustregel gilt: Benötigt man Bargeld in einer Fremdwährung, so empfiehlt es sich, diese noch vor Urlaubsantritt bei der Hausbank zu besorgen, weil die Wechselstuben in den Urlaubsdestinationen meist einen schlechteren Wechselkurs bieten und hohe Spesen verlangen. Es gibt freilich Länder, die eine Ausnahme bilden. Tipp: Erkundigen Sie

sich bei Bekannten, die schon einmal das betreffende Land bereist haben.

In den meisten Ländern kann man problemlos bargeldlos bezahlen. Doch ist es oft sinnvoll, für kleinere Ausgaben wie Taxifahrten, einen Snack zwischendurch oder Eintritte ein wenig Bargeld – vor allem in kleinen Scheinen – mit sich zu führen, wenn das kontaktlose Bezahlen mit der Karte nicht überall möglich ist. Beachten Sie jedoch eventuelle Obergrenzen für Bargeld im Urlaubsland!

Wenn in Nicht-Euro-Ländern mit der Karte bezahlt wird, empfiehlt es sich, in Landeswährung zu bezahlen.

Grundsätzlich gilt für Bargeldbehebungen, das diese in Urlaubsländern außerhalb des Euroraumes mit einer Bankomatkarte am günstigsten sind. Oft werden jedoch von den Geldausgabeautomatenbetreibern zusätzliche Entgelte verrechnet, auf die allerdings schon vor der Behebung hingewiesen werden muss. Hier genau aufpassen – das gilt auch im Euroraum, wo keine Zusatzkosten entstehen sollten, außer es sind auch hier Automaten von Drittanbietern, also von keiner klassischen Bank.

Zu guter Letzt: Wollen Sie Ihre Bankomatkarte außerhalb Europas verwenden, muss Geocontrol freigeschaltet werden.

# Nachhilfe für viele enorme Belastung

Wie gegensteuern, wenn Nachhilfe nötig, aber einfach nicht mehr leistbar ist?

► **AK-Lernhilfe** gibt es gratis den ganzen Sommer über. Infos unter [ak-vorarlberg.at/lernhilfeaufabruf](http://ak-vorarlberg.at/lernhilfeaufabruf)



**NACHHILFE.** Schulische Bildung muss für alle Kinder gleichermaßen zugänglich sein. So weit die Theorie. Aber immer mehr Schüler:innen brauchen dringend Nachhilfe und immer mehr Eltern können sich das schlichtweg nicht leisten.

Das Institut für empirische Sozialforschung (IFES) hat im Auftrag der AK das große Nachhilfemonitoring durchgeführt. Die Ergebnisse erschrecken. Fast 4,5 Millionen Euro gaben Vorarlberger Eltern in diesem

Schuljahr für Nachhilfe aus. Beinahe ein Drittel (13.800) Schüler:innen brauchen Unterstützung. Bei 7200 Kindern aber mussten die Eltern passen, weil ihre angespannte finanzielle Lage die zusätzlichen Kosten nicht verkraftet.

Die AK Vorarlberg bietet auch heuer während der ganzen Sommerferien kostenlos Lernhilfe an. Was aber muss darüber hinaus getan werden, damit dieses Dilemma auf lange Sicht ein Ende findet?



Foto: Johanna Schlosser/picturedesk.com

**Die AK-Nachhilfe-Erhebung zeigt: 20 Prozent der Eltern tun sich schwer damit, ihren Kindern bei den Hausaufgaben zu helfen.**

## Liste AK-Präsident Hubert Hämmerle – FCG.ÖAAB



**Bernhard Heinze**

### Ganztagschule: Am besten so schnell wie möglich!

Eltern, Schüler, Personalvertreter etc. Dabei geht es um nicht weniger als um die Zukunft unserer Kinder. Ihre Interessen gilt es, in den Mittelpunkt zu stellen.

Getreu dem Motto „Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben“ (über)holt die Realität die Streitenden. Immer mehr Schüler brauchen – auch infolge der Pandemie – Nachhilfe, diese wird immer teurer und viele Familien können sie sich nicht mehr leisten.

Heißt: Am Ausbau von Ganztagschulen mit verschränktem Unterricht und entsprechenden Qualitätskriterien führt kein Weg mehr vorbei. Denn das AK-Nachhilfe-Monitoring zeigt klar: Nachhilfe kann durch Ganztagschule eingedämmt werden. Zusätzlich wird es aber auch Entlastungen für armutsgefährdete Familien und Alleinerziehende brauchen.

► **E-Mail:** [bernhard.heinze@gpa.at](mailto:bernhard.heinze@gpa.at)

**DIE ZEIT DRÄNGT.** Der Streit um die Weiterentwicklung unseres Schul- und Bildungssystems ist ein nicht enden wollender. Die Interessen der zahlreichen Player blockieren sich seit Jahren gegenseitig: Lehrer, Politik,

## Liste Manuela Auer – FSG



**Manuela Auer**

### Schule stärken heißt Bildung stärken

ein Schulsystem, das trotz des riesigen Engagements der Pädagog:innen seinen Auftrag nicht mehr erfüllen kann. Wieso halten wir daran fest? Es würde doch auch niemand ein Auto kaufen, das man selbst schieben muss. Es braucht dringend mehr ganztägige Schulformen, damit Bildung wieder umfassend in der Schule stattfinden kann. Darüber hinaus muss endlich ein flächendeckendes und ganztägiges elementar-

pädagogisches Betreuungsangebot geschaffen werden. Das Land soll zudem seinem Versprechen von einer „Modellregion gemeinsame Schule“ nachkommen, um gleiche Bildungschancen für alle zu schaffen. Letztlich wird das alles nur mit ausreichendem Personal umsetzbar sein. Daher braucht es eine entsprechende Personaloffensive im gesamten Bildungsbereich!

► **E-Mail:** [manuelaauer@manuelaauer.at](mailto:manuelaauer@manuelaauer.at)

**WECHSEL.** Die horrenden Ausgaben für private Nachhilfe sind alarmierend. Lernunterstützung wird mehr und mehr zur Normalität. Das müsste aber nicht so sein und muss erst recht nicht so bleiben. Wir haben offensichtlich

## Liste Freiheitliche + Parteifreie Arbeitnehmer – FA



**Michael Koschat**

### Nachhilfeförderung für Kinder im Pflichtschulalter

den, den Eltern und auch den Lehrkräften viel ab.

Schülerinnen und Schüler sind seither gefordert, Lerndefizite zu kompensieren. Der dafür oft benötigte außerschulische Nachhilfeunterricht stellt für viele Familien eine beträchtliche finanzielle Belastung dar.

Wir fordern deshalb die Einführung einer Förderung des Nachhilfeunterrichts für Kinder im Pflichtschulalter. Konkret sollen Familien

durch einen Beitrag zu den Kosten, die im Zusammenhang mit einer Nachhilfeförderung eines Kindes im Pflichtschulalter anfallen, finanziell unterstützt werden. Die Förderung soll 150 Euro pro Schüler und Semester in Form eines Gutscheines getragen.

► **E-Mail:** [michael.koschat@fpoe-satteins.at](mailto:michael.koschat@fpoe-satteins.at)

**FÖRDERUNG.** Die Corona-Beschränkungen der letzten zwei Jahre sind auch an den schulischen Leistungen der Kinder nicht spurlos vorübergegangen. Die plötzliche Umstellung auf das „Lernen zu Hause“ verlangte den Kin-

## Liste Heimat aller Kulturen – HaK



**Volkan Meral**

### „Docendo discimus“ – durch das Lehren lernen wir

nicht einfacher, es war sogar kontraproduktiv und erzeugte höheren Nachhilfebedarf. In erster Linie müsste man die Sprengelregelung aufheben, damit es zu einer besseren Durchmischung der Kinder kommt. Und zusätzlich müsste man die Klassengrößen erheblich reduzieren.

Aus heutiger Sicht wäre ein sinnvoller Weg, das Stützlehrer:innen-Programm mit den PH-Student:innen zu erweitern und diese als Förder-

lehrer:innen an bestimmten Nachmittagen einzusetzen. Diese können von den Schüler:innen direkt, unkompliziert und vor allem kostenlos kontaktiert und in Anspruch genommen werden. Aus dieser Praxis würden nicht nur die Eltern und Schüler:innen, sondern auch die Stützlehrer:innen profitieren, die ihr Wissen in der Praxis perfektionieren können.

► **E-Mail:** [info@hak-online.at](mailto:info@hak-online.at)

**SPRENGEL.** Die aktuelle Sprengelregelung sorgt leider dafür, dass Brennpunkte entstehen, in denen immer mehr Kinder nachhilfebedürftig werden. Die Einführung der sogenannten Deutschförderklassen machte dies leider

## Liste Gemeinsam – Grüne und Unabhängige



**Sadettin Demir**

### Symptom für weit größere Probleme des Systems

mit Kosten für Nachhilfe für jene verbunden, die sich das (noch) leisten können. Jeder Schritt zur Reprivatisierung von Bildung ist auch ein Angriff auf unsere Demokratie. Unser Bildungssystem muss also vom Kindergarten bis zur Universität fit gemacht werden, um Bildungschancen für alle zu garantieren. Die Entwicklung geht leider in die andere Richtung. Nachhilfe ist also nur ein Symptom für ein viel größeres

Problem. Fehlende Bildung bedeutet auch schlechte bis keine Chancen am Arbeitsmarkt. Unsere Wirtschaft braucht qualifizierte Arbeitskräfte. Bildung ist also auch die Grundlage für Ökonomie und Wohlstand. Hier nicht ausreichend Ressourcen zur Verfügung zu stellen, ist also nicht nur asozial, sondern auch antidemokratisch und ökonomisch unvernünftig.

► **E-Mail:** [sadettin.demir@gemeinsam-ug.at](mailto:sadettin.demir@gemeinsam-ug.at)

**SO NICHT!** Bildung war lange das Privileg der Reichen und Mächtigen. Der freie Zugang zur Bildung ist eine zentrale Errungenschaft unserer demokratischen Gesellschaft. Wird er aufgeweicht, ist das nicht nur

## Liste NBZ – Neue Bewegung für die Zukunft



**Adnan Dincer**

### Nachhilfe und das Versagen des Bildungssystems

gehen. Die dabei definierten Ziele sollten neu überdacht und angepasst werden. Das Bildungssystem hat eindeutig versagt. Es kann ja nicht sein, dass fast alle Schüler:innen eine Nachhilfe brauchen, um die Anforderungen zu erfüllen. Viele Familien können sich die Nachhilfe nicht mehr leisten, das wiederum führt dazu, dass eine bildungsferne Generation heranwächst, die wir alle spüren werden. Natürlich sollte erwähnt wer-

den, dass auch die Familien und das soziale Umfeld bestimmende Faktoren sind.

Um eine Verbesserung der Situation herbeizuführen, müssen alle Hand in Hand arbeiten. Das Bildungssystem muss geändert und verfeinert werden. Alle Kinder brauchen die gleiche Chance. Vergessen wir nicht, dass nicht die Kinder, sondern das System sich ändern muss.

► **E-Mail:** [info@nbz-online.at](mailto:info@nbz-online.at)

**ALLE GEFORDERT.** Das Ziel des österreichischen Schulsystems ist es doch, die Schüler:innen auf den für sie individuell geeigneten Bildungsweg vorzubereiten, jedem:r die Chance zu geben, später dem gewünschten Beruf nachzu-

# Mit der AK zu den Festspielen

Seit über 70 Jahren macht die AK Vorarlberg Kulturgenuss für alle möglich – über 460.000 Festspielkarten vergünstigt

**TEILHABE.** Legt man alle Karten für Opern, Konzerte und Theater, die seit Ende des Zweiten Weltkriegs über die AK Vorarlberg um bis zu 23 Prozent ermäßigt ans Publikum weitergegeben wurden, auf das Gesamtkontingent der Bregenzer Festspiele um, „dann haben wir mehr als zwei Jahre komplett gefüllt“. Heuer werden mehr als 1600 Arbeitnehmer:innen zu stark vergünstigten Preisen die Festspiele genießen, zuvorderst „Madame Butterfly“. Aufgrund der Covid-19-Pandemie ha-

ben Festspiele und AK für heuer ein Rabatt-Code-System auf die Beine gestellt, das seine Premiere bestens bestanden hat.

„Der Kultur“, sagt AK-Präsident Hubert Hämmerle, „kommt in Zeiten der Krise noch einmal mehr Bedeutung zu.“ Deshalb muss sie für alle zugänglich sein. Für 2023 planen AK und die Festspiele bereits eine Fortführung der Kartenaktion.



**Kulturelle Teilhabe darf nicht am Preis scheitern, ist AK-Präsident Hämmerle überzeugt.**



Das zerknitterte Blatt Papier lässt bereits fein gezeichnete asiatische Landschaften erkennen. „Madame Butterfly“ von Giacomo Puccini hat am 20. Juli Premiere.



Fotos: Bregenzer Festspiele/Anja Köhler, Jürgen Gorbach/AK

## MIT AK-BIBLIOTHEKEN BADETAGE GENIEßEN

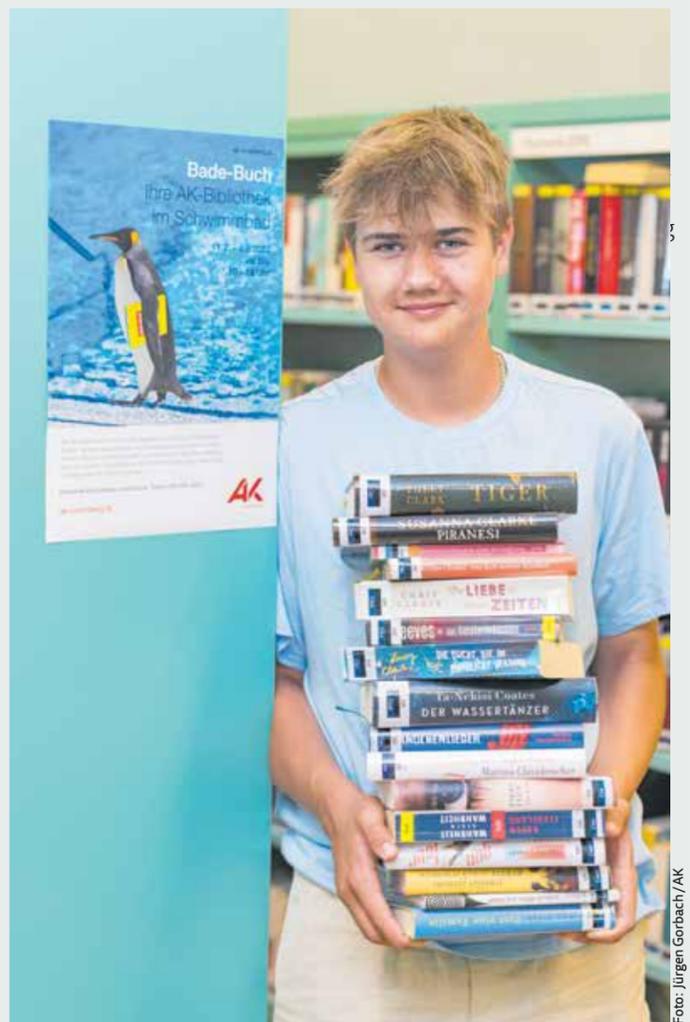


Foto: Jürgen Gorbach/AK

**Badebuch** Von 11. Juni bis 4. September sind die AK-Bibliotheken im VAL.BLU in Bludenz und im Erlebnis-Waldbad Feldkirch zu Gast. Aktuelle Bestseller, spannende Romane, unterhaltsame Kinderbücher oder verschiedene Tageszeitungen können gleich vor Ort ausgesucht werden. Wer ein ganz bestimmtes Buch lesen möchte, kann es auch für den nächsten Tag bestellen und bekommt es „frei Bad“ geliefert.

# Vorhang auf!

AK-Theater-Treff erlebte einen spannenden Monolog zum Thema selbstbestimmtes Leben. Im Anschluss gewährte Schauspielerin Vivienne Causemann Einblicke in ihre Arbeit.

**THEATERTREFF.** Was heißt das eigentlich, selbstbestimmt leben? „Arbeiten und leben können, ohne Lebensqualität einzubüßen“, meint Martin Obexer aus Bludesch. Franz Tiefenthaler aus Thüringen findet, dass erst ein vernünftiges Einkommen Wahl- und Entscheidungsfreiheit garantiert. „Als Mensch mit Behinderung eine eigene Wohnung haben zu dürfen“, tippt Susanne Krämer aus Höchst in ihre Tastatur. Der AK-Theater-Treff hat zuletzt „Frida“ in der Box des Vor-

arlberger Landestheaters besucht. Zehn AK-Mitglieder gewannen Karten bei einem Gewinnspiel, das ihnen ihre Deutung von Selbstbestimmtheit abrang.

### Wie der Degen des Torero

In „Frida“ bringt die Schauspielerin Vivienne Causemann die berühmte mexikanische Malerin Frida Kahlo in einem einstündigen Monolog auf die Bühne, beginnend mit dem verheerenden Autounfall, den sie als 18-Jährige erlitt:



Fotos: Anja Köhler, Thomas Matt/AK

**Im AK-Theater-Treff gab Vivienne Causemann unmittelbar nach der Aufführung Einblicke in ihr Leben als Schauspielerin.**

„...kommt eine Straßenbahn auf uns zu, zerdrückt den Bus wie eine Schachtel, [...] ich fliege durch die Luft, die Kleider werden mir vom Leib gerissen, eisern durchbohrt mich eine Griffstange wie der Torerodegen den Stier ...“

Wie lernt man so einen Text eigentlich auswendig? Nach der Aufführung nimmt sich Vivienne Causemann Zeit und erzählt aus ihrem

Alltag. Wie sie mit ihrem ganzen Körper sich Texte aneignet, sodass einzelne Bewegungen zu Stichworten werden. Sie lässt die Corona-Zeit noch einmal Revue passieren, die ihrem Berufsstand alles abverlangt hat. Gemeinsam mit Elias Lepper (Audience Development) und Dramaturg Ralph Blase hebt sie für die AK-Mitglieder den Vorhang der täglichen Theaterarbeit.



**TREFFPUNKT AK VORARLBERG** Menschen bewegen**ZAHL DES MONATS.**

Innerhalb eines Monats stieg die Zahl der FSME-Fälle in Österreich sprunghaft von zwei auf 27. Das sind fast doppelt so viele Erkrankungen wie im Vorjahr.

**27**

**HERO.** Diesmal haben wir nur Heroes: Alle Mädels und Buben nämlich, die in Kürze das Schuljahr hinter sich gebracht haben. In dieser veränderten Welt mit all ihren Unsicherheiten haben sie sich einen möglichst unbeschwerten Sommer verdient!



Foto: Sereionata / stock.adobe.com

# Standing Ovations zum Abschied für Franz Köb

Nach 154 Vorträgen in fast zwölf Jahren verabschiedete sich Dr. Franz Josef Köb als Moderator der „Wissen fürs Leben“-Reihe in den wohlverdienten Ruhestand.

**FINALE.** „Wissen fürs Leben“ sorgt seit zwölf Jahren für millionenfache Zugriffe auf den Youtube-Kanal der AK Vorarlberg und Kommentare beziehungsweise Feedback aus der ganzen Welt. Von Israel über Frankreich bis hin zu Nordamerika sahen sich Youtube-Nutzer:innen die Vorträge an und schrieben auch E-Mails oder Briefe. Als Besucher:innen im Saal verfolgten fast 31.000 Menschen die von Franz Köb moderierten Vorträge.

Dabei konnte er namhafte Referent:innen nach Feldkirch lotsen, renommierte Forscher:innen aus

verschiedenen Disziplinen, etwa Joachim Bauer als Vertreter der Neurobiologie, der zehn Mal zu Gast war, oder den als Gerichtssachverständigen und Psychologen weit über die Landesgrenzen bekannte Reinhard Haller, der ganze sieben Mal auf der „Wissen fürs Leben“-Bühne stand und sein Fachwissen in informative und spannende Vorträge verpackte.

Die Liste ist lange und prominent besetzt, es waren aber auch Persönlichkeiten dabei, die wegen spannender oder bewegender Geschichten zu Gast waren. Barbara Pachl-Eberhart bei-

spielsweise, die bei einem Zugunglück ihren Gatten und die zwei gemeinsamen Kinder verlor. In einem berührenden Gespräch mit Franz Köb erzählte sie darüber, wie sie dieses Schicksal annahm, überwand und wieder neuen Mut fand – sicher ein Highlight der Reihe. Janice Jakait, die den Atlantik mit dem Ruderboot überquerte, war ebenso spannend wie vorbildhaft und präsentierte sehenswerte Bilder und Fakten.

„Wissen fürs Leben“ war eine Mischung aus Wissenschaft, Emotion und Unterhaltung. Es gab nichts, was als Thema unmöglich

schien, und Franz hat diese Klaviatur perfekt bespielt. Manchmal dachte man sich vielleicht, das passt doch gar nicht in diese Reihe, aber mit seinem Gefühl für aktuell wichtige Themen hat er sich ein ums andere Mal selbst die Latte höher gelegt. Wir und besonders das Publikum werden ihn sehr vermissen“, sagt Gerhard Ouschan, der Leiter des AK-Bildungsbereichs und Mitinitiator der Reihe.

► **Das Archiv** der Vortragsreihe steht auf dem Youtube-Kanal der AK.



Foto: Jürgen Gorbach / AK

Bildungsbereichsleiter Gerhard Ouschan und das „Wissen fürs Leben“-Publikum im Saal der AK Vorarlberg verabschiedeten Dr. Franz Josef Köb nach seinem letzten Vortrag mit stehenden Ovationen.

**Impressum**

**Aktion** Die Vorarlberger Monatszeitung für Arbeit und Konsumentenschutz ► Herausgeber, Medieninhaber und Sitz der Redaktion: AK Vorarlberg, Widnau 2-4, 6800 Feldkirch, E-Mail: presse@ak-vorarlberg.at ► Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: siehe www.ak-vorarlberg.at/impressum.htm ► Redaktion: Dietmar Brunner, Jürgen Gorbach, Anna Hatt, Thomas Matt (Leitung), Arno Miller ► Infografik: Gerhard Riezler ► Druck: Russmedia Verlag GmbH, Schwarzach

**BESUCH IN DER AK VORARLBERG**

**Schule in der AK** Zu Besuch in der AK Vorarlberg in Feldkirch waren die Polytechnische Schule Feldkirch (Elektro), die LBS Bregenz 2 (Klassen 1MF und 1D), PTS Feldkirch (Handel), das Projekt Ausbildungsfit der Integra und die Klasse 4g der Mittelschule Götzis. Sie haben sich im Rahmen der Exkursion über das Serviceangebot und die Dienstleistungen der Arbeiterkammer Vorarlberg für Schüler:innen und Lehrkräfte informiert.



Foto: Alexander Bechtold und Jürgen Gorbach / beide AK